



## Studium Generale

# **Modulhandbuch mit Modulübersicht Wintersemester 2018**

Kontakt:

Hochschule Landshut

Fakultät Interdisziplinäre Studien

[johannes.krosch@haw-landshut.de](mailto:johannes.krosch@haw-landshut.de)

+49 (0)871 506 – 495

Büro: HS154 / C1 54

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 17.07.2018

## Inhaltsverzeichnis

Die Punkte im Inhaltsverzeichnis sind mit den Textstellen verlinkt

	<b>Seite</b>
Studium Generale an der Hochschule Landshut	03
Kompetenzbereiche	03
Organisatorisches	03
Sonderregelung für Studierende Bachelor Maschinenbau, Automobil- und Nutzfahrzeugtechnik, Energie- und Leichtbautechnik	04
Modulübersicht Studium Generale	05
Modulbeschreibungen	08
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Personenbezogene soziale Kompetenz</li> <li>2. Reflexive Kompetenz</li> <li>3. Methodenkompetenz</li> <li>4. Kreative Kompetenz und Engagement</li> <li>5. Interkulturelle und fremdsprachliche Kompetenz</li> </ol>	

## Studium Generale an der Hochschule Landshut

Studium Generale an der Hochschule Landshut bedeutet:

- interdisziplinäres Lernen in Themen, die für alle Fachbereiche relevant sind.
- außerfachliche Schlüsselqualifikationen sammeln.
- kreative Ideen in spannenden künstlerischen, technischen und unternehmerischen Projekten verwirklichen.
- öffentliche Veranstaltungen an der Hochschule Landshut, wie z.B. die Ringvorlesung, besuchen und darin über grundlegende Fragen unserer Zeit nachdenken und diskutieren.

Gibt es ein Thema, das Ihrer Meinung nach im Studium Generale angeboten werden sollte?  
Schreiben Sie uns eine E-Mail an: [johannes.krosch@haw-landshut.de](mailto:johannes.krosch@haw-landshut.de).

## Kompetenzbereiche

Das Studium Generale ist in fünf Kompetenzbereiche unterteilt in denen verschiedene Module angeboten werden:

1. Personenbezogene soziale Kompetenz
2. Reflexive Kompetenz
3. Methodenkompetenz
4. Kreative Kompetenz und Engagement
5. Interkulturelle und fremdsprachliche Kompetenz

## Organisatorisches

Einschreibung:	<b>Dienstag, 25.09.2018 (10:00) – Mittwoch, 03.10.2018 (23:59)</b>
Kursbeginn Studium Generale:	<b>ab einschließlich Donnerstag, 04.10.2018</b>
Kursbeginn Sprachen:	<b>ab einschließlich Donnerstag, 04.10.2018</b>
Termine und Räume:	werden aktuell im SB-Portal der Hochschule bekannt gegeben!
ECTS-Punkte:	Jeder der Kurse im Studium Generale, einschließlich der Sprachkurse, ist mit 2 Semesterwochenstunden (SWS) und 2 ECTS-Punkten veranschlagt.

## Sonderregelung für Studierende Bachelor Maschinenbau, Automobil- und Nutzfahrzeugtechnik, Energie- und Leichtbautechnik

Studierende Bachelor Maschinenbau, Automobil- und Nutzfahrzeugtechnik, Energie- und Leichtbautechnik müssen laut den zugehörigen Studien- und Prüfungsordnungen eine **Teilleistung aus dem Bereich Sprachen in Englisch** wählen. Wählen Sie hierzu einen der folgenden Kurse:

- UNlcert<sup>®</sup> II A Technical English (LEVEL B2) – F161
- UNlcert<sup>®</sup> II B English for the Automobile-Industry (LEVEL B2) – F162
- UNlcert<sup>®</sup> II C English for Industrial Engineering (LEVEL B2) – F163
- UNlcert<sup>®</sup> II D English for Industrial Engineering (LEVEL B2) – F164
- UNlcert<sup>®</sup> III A Industrial Engineering (LEVEL C1) – F107
- UNlcert<sup>®</sup> III B Industrial Engineering (LEVEL C1) – F126
- Energy and Society – SG18

Für UNlcert<sup>®</sup> III benötigen Sie einen Einstufungstest:

<https://www.haw-landshut.de/hochschule/fakultaeten/interdisziplinaere-studien/sprachen>

Die Kurszeiten im Bereich Sprachen finden Sie hier:

<https://www.haw-landshut.de/hochschule/fakultaeten/interdisziplinaere-studien/sprachen/>

# Modulübersicht Studium Generale

(Termine und Räume finden Sie im SB-Portal)

Modul-Nr.	Modulbezeichnung	Dozent/-in	Sprache	Art der LV	SWS	ECTS-Punkte	Art und Dauer (in Minuten) der Prüfungsleistung
<b>1. Personenbezogene soziale Kompetenz</b>							
SG193	Zu einer (Führungs-) Persönlichkeit wachsen – erfolgreich führen – Erfüllung finden	Einsiedler	D	SU, Ü	2	2	Projektarbeit, Portfolio Anwesenheit
SG67	Lebensführung zwischen Selbstbestimmung und gesellschaftlichen Erwartungen	Belwe	D	SU, Ü	2	2	Projektarbeit, Anwesenheit
SG76	Was hält eine Gesellschaft zusammen?	Belwe	D	SU, Ü	2	2	Projektarbeit; Anwesenheit
SG200	Leadership-Kompetenz – Charakter als Kernkompetenz für Führungskräfte der Zukunft	Müller	D	SU	2	2	Präsentation, Anwesenheit
<b>2. Reflexive Kompetenz</b>							
SG15	Grundlagen der politischen Ordnung	Tausche	D	SU	2	2	schrP, 60
SG17	Ressource Wasser	Glas	D	SU	2	2	Präsentation
SG36	Borders and Mobility	Mayer	E	SU	2	2	Präsentation, Anwesenheit
SG50	Astronomie & Kosmologie	Gaßner	D	SU	2	2	schrP, 30
SG72	Grundlagen der Ethik und sittlichen Urteilsfindung	Achilles	D	SU	2	2	schrP, 90
SG206	Zukunftsszenarien für globale Nachhaltigkeit	Schmitt	D	SU	2	2	Studienarbeit
SG201	Women´s Rights – The Ongoing Struggle for Equality	Seidel-Arpaci	E	SU	2	2	Präsentation, kurzes Essay
SG202	Das Wissen über das Wissen	Hämmerl	D	SU	2	2	Anwesenheit, Projektarbeit
SG205	Blackout – was nun?	Haber	D	SU, P	2	2	Paper, Präsentation, Anwesenheit

3. Methodenkompetenz							
SG08	Präsentationstechniken	Hüwel	D	SU, Ü	2	2	Präsentation, Anwesenheit
SG09	Strategische Kommunikation / Rhetorik	Hüwel	D	SU, Ü	2	2	Präsentation, Anwesenheit
SG25	Leitung und Steuerung von Gruppenprozessen	Müller, S.	D	P	2	2	Präsentation, Anwesenheit
SG42	Systematische und zielorientierte Teamarbeit	Gundlach	D	SU, Ü	2	2	Projektarbeit, Anwesenheit
SG44	Überzeugend sprechen	Novy, Bohn	D	SU, Ü	2	2	Präsentation, Anwesenheit
SG74	Rhetorik für den Berufsalltag	Pinkl	D	SU, Ü	2	2	Präsentation
SG75	Management als Beruf nicht anrechenbar in der Fakultät BW	Achilles	D	SU	2	2	Präsentation
SG100	Studentische Gruppen leiten und moderieren – für Tutor*innen und studentische AG-Leitungen	Fischer	D	SU	2	2	Präsentation
SG107	Teil eines Teams werden – Gruppenprozesse verstehen und erfolgreich gestalten	Dollinger	D	SU	2	2	Präsentation
SG203	Nachhaltigkeitswerkstatt	Hehenberger-Risse	D	SU	2	2	Projektarbeit, Präsentation, Anwesenheit
4. Kreative Kompetenz und Engagement							
SG19	Studentischer Motorsport	Röh	D	SU, P	2	2	Projektarbeit, Präsentation, Anwesenheit
SG57	Entrepreneurial Design nicht anrechenbar in der Fakultät BW	Wagner	D	SU, P	2	2	Präsentation, Anwesenheit
SG95	Plastisches Gestalten	Oberhauser	D	P	2	2	Seminararbeit, Anwesenheit
SG97	Mathematics and Music	Schlingmann	E	SU, P	2	2	Projektarbeit, Anwesenheit
SG204	Wissen vor der Kamera – Filmproduktion für Lernvideos	Ziegler, Hauke	D	P	2	2	Präsentation, Anwesenheit
5. Interkulturelle und fremdsprachliche Kompetenz							
SG02	Interkulturelle Kommunikation	Gundermann-Link	D	SU, Ü	2	2	Präsentation, Anwesenheit
SG53	Cross Cultural Communication (Focus USA)	Hahn	E	SU, Ü	2	2	Präsentation, Seminararbeit, Anwesenheit
SG106	Diversity-Kompetenz und Interkulturelle Kompetenz – Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts?	Dollinger	D	SU, Ü	2	2	Präsentation

SG191	Interkulturelles Kompetenztraining	Hahn	D	SU, Ü	2	2	Projektarbeit
F...	Sprachkurse: <b>Kurse aus dem Bereich Sprachen</b> können als Studium Generale Fach angerechnet werden. Bitte informieren Sie sich über das <u>Kursprogramm</u> unter <a href="https://www.haw-landshut.de/hochschule/fakultaeten/interdisziplinaere-studien/sprachen.html">https://www.haw-landshut.de/hochschule/fakultaeten/interdisziplinaere-studien/sprachen.html</a>						

### Abkürzungen

D = Deutsch

E = Englisch

LN = Leistungsnachweis

LV = Lehrveranstaltung

P = Projekt

schrP = Schriftliche Prüfung

SU = Seminaristischer Unterricht

Ü = Übung

## Modulbeschreibungen

### 1. Personenbezogene soziale Kompetenz

<b>Modulnummer</b>	SG193				
<b>Modulbezeichnung</b>	Zu einer (Führungs-) Persönlichkeit wachsen – erfolgreich führen – Erfüllung finden				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Franz Einsiedler				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b> Die Studentinnen und Studenten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen die Schlüsselqualifikationen, die Führungskräfte benötigen, um zu Führungspersönlichkeiten zu wachsen.</li> <li>sind sich über die Herausforderungen, die mit persönlichem Wachstum verbunden sind, im Klaren.</li> <li>kennen Werkzeuge, um die Herausforderungen zu meistern.</li> </ul> <p><b>Fertigkeiten:</b> Die Studentinnen und Studenten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>sind in der Lage, die Herausforderungen für ihre eigene Lebenssituation zu interpretieren.</li> <li>können Werkzeuge, um die Herausforderungen zu meistern, anwenden.</li> <li>erkennen die Zusammenhänge zwischen den Kräften, die in Menschen wirken und ihre Bedeutung für den Aufbau eines für Führungspersönlichkeiten notwendigen Selbstvertrauens.</li> <li>erkennen die Zusammenhänge und die Bedeutung der einzelnen Führungsprinzipien, die Führungspersönlichkeiten auszeichnen</li> <li>können die richtigen Fragen stellen, die notwendig sind, um die Führungsprinzipien in der Praxis umzusetzen.</li> <li>erkennen Glaubenssätze, die ihre Entwicklung behindern.</li> <li>sie können ihr Wissen hinsichtlich der Umprogrammierung negativer Glaubenssätze anwenden</li> </ul> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Studentinnen und Studenten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>können die komplexen Zusammenhängen zwischen dem „Sinn des Daseins“, einer- Lebensüberschrift (Firmenüberschrift) und Visionen in den sechs entscheidenden Lebensbereichen erkennen und ihre eigenen Versionen sachgerecht formulieren.</li> <li>analysieren den Unterschied zwischen Wünschen und Zielen und wenden die Spieregeln der Zielsetzung auf ihre eigenen Ziele an, die sich aus dem „Sinn des Daseins“, ihrer Lebensüberschrift und ihren Visionen ergeben.</li> </ul>				



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Inhalte des Workshops für sich beurteilen und Schlüsse für ihre Visionen und Ziele ziehen.</li> <li>• sind in der Lage auf Grundlage ihrer Auseinandersetzung mit den Führungsprinzipien, konkrete Schritte zur Umsetzung zu entwickeln und angemessene Lösungen vorzuschlagen.</li> <li>• sind in der Lage, ihre Visionen und Ziele in Form von Collagen darzustellen.</li> <li>• und können die Auswirkungen auf ihr persönliches Wachstum voraussagen.</li> </ul>
<b>Modulbeschreibung</b>	<p>Zahlreiche Studien belegen, dass deutsche Unternehmen, ...  ... die einen Führungsstil pflegen, der Mitarbeiter motiviert und fördert sowie einen stabilen Rahmen für deren Befähigung schafft,  ... die bei der Besetzung von Führungspositionen den Schwerpunkt auf die persönliche Qualifikation und nicht auf fachliche Leistungen legen,  wesentlich erfolgreicher agieren und dadurch sehr viel mehr Geld einsparen als Unternehmen, für die „Menschenführung“ nur eine Nebenrolle spielt.  Die Kunst, Menschen zu führen, basiert auf ganz einfachen Prinzipien. Obwohl sie längst kein Geheimnis mehr sind, bedeutet das leider nicht, dass sie auch praktiziert werden.</p> <p style="text-align: center;"><b>Aber welche Hürden stehen Führungskräften im Weg, eine Führungspersönlichkeit zu sein bzw. zu werden?</b></p> <p>Auf diese Frage gibt dieser Workshop Antworten. Er beschränkt sich nicht allein darauf, Führungsprinzipien, die eine Führungskraft zum „Leader“ machen, vorzustellen, sondern geht auf die Hintergründe ein, die deren Umsetzung im Wege stehen. Außerdem werden konkrete Vorgehensweisen für die Umsetzung im Praxisalltag erarbeitet und besprochen.</p>
<b>Lehrform(en)</b>	Seminar mit praktischen Übungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Textarbeit, Reflexion von Ergebnissen
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Sie sind bereit, intensiv an Ihrer Persönlichkeit zu arbeiten.</li> <li>➤ Sie trauen sich zu, Ihre „Komfortzone“ verlassen und sich mit neuen Lebensperspektiven auseinanderzusetzen.</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	<p><b>1. Projektarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Sie erhalten in den Workshops Aufgaben, die Sie bearbeiten und beim nächsten Termin abgeben.</li> <li>➤ Sie formulieren Ihren „Sinn des Daseins“ und legen die Dinge fest, die Sie in Ihrem Leben unbedingt getan, gesehen oder erlebt haben möchten.</li> <li>➤ Sie fertigen eine Collage mit Ihren Visionen oder Zielen in den entscheidenden sechs Lebensbereichen an.</li> <li>➤ Sie verfassen einen kurzen schriftlichen Erfahrungsbericht über die Projektarbeit und den Workshop.</li> </ul> <p><b>2. Portfolio</b>  Sie legen mit den Workshopmaterialien ein Portfolio an, mit dem Sie auch nach dem Kurs weiter an Ihrer Persönlichkeit arbeiten können.</p> <p><b>3. Anwesenheit</b>  Um den Kurs erfolgreich ablegen zu können, dürfen Sie maximal zwei Unterrichtseinheiten versäumen.</p>
<b>Hinweis</b>	Da erfahrungsgemäß immer einige von den 20 zum Workshop zugelassenen Teilnehmer nicht antreten, können nicht berücksichtigte

	Studenten sehr gerne zum Workshopstart kommen. Der Workshopleiter wird sich bemühen, so viele Interessenten wie möglich nachrücken zu lassen.
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Beamer, Flip Chart, Moderationsmaterial, ggf. kurze Videosequenzen
<b>Literatur</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Reinhard K. Sprenger</b> – Die Entscheidung liegt bei dir Wege aus der alltäglichen Unzufriedenheit</li> <li>2. <b>John Strelecky</b> – The Big Five for Life Was eine wahre Führungspersönlichkeit ausmacht</li> <li>3. <b>Alfred Stielau-Pallas</b> – Ab heute erfolgreich/Die Macht der Dankbarkeit</li> <li>4. <b>Ruth Wenger</b> – Der Alpha-Faktor</li> <li>5. <b>Alex Loyd</b> –Der Healing Code</li> <li>6. <b>Wibke Kuhn</b> – 5 Dinge, die Sterbende am meisten bereuen</li> <li>7. <b>Christa Kössner</b> –Machos, Tussis, Nervensägen im Job</li> </ol>

<b>Studiengang</b>	SG67				
<b>Modulbezeichnung</b>	Lebensführung zwischen Selbstbestimmung und gesellschaftlichen Erwartungen				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dr. Andreas Belwe				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b> Die Studierenden erwerben Wissen über das Wesen des Menschen und die ihm innewohnenden, aber auch veränderbaren Bedürfnisstrukturen sowie über das daraus resultierende konfliktäre Verhältnis sowohl zu sich selbst als auch zur Gesellschaft.</p> <p><b>Fertigkeiten:</b> Die Studierenden können daraus die Notwendigkeit der reflektierten Lebensführung in jeweils anderen sozialen Kontexten und unter verschiedenen Voraussetzungen ableiten.</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Studierenden sind in der Lage, Strategien zur Gestaltung des Lebens zu erarbeiten mit dem Ziel einer dem Menschen angemessenen und auch mit der Gesellschaft kompatiblen Lebensform.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Eine widersprüchliche Entwicklung zeichnet sich ab: Einerseits ist eine zunehmende Individualisierung der Gesellschaft bis hin zur Flucht ins Private festzustellen, andererseits eine Unterwerfung unter gesellschaftliche Zwänge und selbst gewählte Konformität. Dabei erfährt sich der Einzelne in dem Dilemma, dazugehören und sich unterscheiden zu wollen bzw. müssen</p> <p>Für das Seminar ergeben sich u.a. folgende Fragen / Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was bestimmen wir, was bestimmt uns?</li> <li>• Worin besteht der Konflikt zwischen Individuum und Gesellschaft?</li> <li>• Zwänge in Zeiten der Selbstoptimierung (Ego-Tuning, digitale Selbstvermessung, Leistung, Konsumdiktate)</li> <li>• Das eigene Leben: Lebensführung und philosophische Orientierung: Was will ich, wie will ich leben? Glücks-Chancen und Risiken</li> <li>• Umgang mit sich selbst – ethische Aspekte</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminar / Workshop / Übungen zur Selbstreflexion / Gruppenarbeit / Diskussion mit Textkontakt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Kurze Textarbeit zu jeder Einheit; Anwesenheitspflicht				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				

<b>Medien</b>	Beamer, Tafel, Flipchart, Stellwände
<b>Literatur</b>	Themenrelevante Skripte und Texte werden in der jeweiligen Seminarsitzung ausgegeben.

<b>Studiengang</b>	<b>SG 76</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Was hält eine Gesellschaft zusammen?</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dr. Andreas Belwe				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b> Die Studierenden verfügen über Wissen von der Entwicklung der Gesellschaft und den den aktuellen Wandel vorantreibenden Einflüssen. Dabei identifizieren die Studierenden die eine Gesellschaft trennenden und auch verbindenden Kräfte.</p> <p><b>Fertigkeiten:</b> Die Studierenden analysieren Konflikte und harmonisierende Prozesse sowohl auf der mikro- als auch makrosoziologischen Ebene und erkennen die daraus entstehenden politischen Strukturen.</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Studierenden verorten sich selbst als aktiven Teil der Gesellschaft und entwickeln eigene Potenziale zur Gestaltung der Gesellschaft.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie vor dem Hintergrund eines tendenziell konfliktären Verhältnisses zwischen Mensch und Mitmensch eine konsensuale Basis geschaffen werden kann.</p> <p>Zunächst werden die natürlichen Voraussetzungen der Menschen für ein Leben in Gemeinschaft geklärt (anthropologischer Zugang). Im Anschluss sind die dynamischen Prozesse, Spannungsverhältnisse, Ambivalenzen in einer Gesellschaft herauszuarbeiten (z.B. Rivalisieren – Kooperieren, Nähe – Distanz, Inklusion – Exklusion, Eigenes – Fremdes, Intimität - Öffentlichkeit).</p> <p>Aktuelle Themen wie kultureller Narzissmus und Einfluss der Neuen Medien auf Interaktion und Gesellschaft werden genauso miteinbezogen wie Fragen nach der Schaffung bzw. Bedeutung von Gegenseitigkeitsverhältnissen wie Dialogizität, Vertrauen, Solidarität, Engagement und Anerkennung.</p>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminar / Workshop / Übungen zur Selbstreflexion / Gruppenarbeit / Diskussion mit Textkontakt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Kurze Textarbeit zu jeder Einheit, Anwesenheitspflicht				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Medien: Beamer, Tafel, Flipchart, Stellwände				

<b>Literatur</b>	Themenrelevante Skripte und Texte werden in der jeweiligen Seminarsitzung ausgegeben.
------------------	---------------------------------------------------------------------------------------

<b>Modulnummer</b>	SG200				
<b>Modulbezeichnung</b>	Leadership-Kompetenz – Charakter als Kernkompetenz für Führungskräfte der Zukunft				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Karin Elisabeth Müller				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden lernen verschiedene ethische Handlungsmodelle im Kontext zur Leadership-Thematik kennen</li> <li>• Sie wissen um die Notwendigkeit einer Werteerziehung als Basis für Persönlichkeitsentwicklung (in Anlehnung an Platon und Kant)</li> <li>• Sie verfügen über Wissen zu verschiedenen (Leadership-) Persönlichkeitsmodellen</li> <li>• Studierende eignen sich theoretische Wissensbestände an, um Leadership-Kompetenz-Modelle miteinander vergleichen sowie deren Relevanz als Voraussetzung für wertorientiertes Handeln in der künftigen beruflichen Praxis einordnen und diskutieren zu können.</li> </ul> <p><b>Fertigkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen verschiedene grundlegende ethische Handlungsmodelle und wissen wie diese im Kontext zur Thematik Persönlichkeitsentwicklung und in Verbindung mit Leadership-Kompetenz praxisorientiert einzuordnen sind</li> <li>• Sie wissen um die Notwendigkeit einer fundierten Werteerziehung als Grundlage zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und üben sich in der Reflexion der dazu aus verschiedenen Wissenschaften (Psychologie, Pädagogik, Soziologie etc.) vorhandenen Persönlichkeitsmodelle</li> <li>• Die Studierenden sind dazu in der Lage Leadership-Kompetenz-Modelle zu unterscheiden und eine eigene Haltung dazu zu entwickeln</li> </ul> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexive Kompetenz hinsichtlich ethischer Handlungsmodelle, einer Werteerziehung in punkto Persönlichkeitsentwicklung und der Einordnung unterschiedlicher Leadership-Kompetenz-Modelle</li> <li>• Diskursive Kompetenz aufgrund eines interdisziplinären Austausches zur Thematik Leadership-Kompetenz</li> <li>• Fähigkeit zur dialektischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Themenbereichen der Lehrveranstaltung</li> </ul>				
<b>Inhalte</b>	<p>Die Entwicklung von Leadership-Kompetenz erfordert neben fachlich-methodischen Kenntnissen vor allem ethische Bildung im Sinne von „über ein reflektiertes Wertebewusstsein verfügen“ und die Bereitschaft zur beständigen Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit. Menschen und Institutionen führen, beinhaltet Verantwortung tragen wollen und können – auch für mögliche Folgen. Grundlage dazu ist eine Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit und den Werten, die man im beruflichen Alltag künftig vertreten möchte und genau mit diesen Inhalten wird sich diese Lehrveranstaltung beschäftigen.</p>				

<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht, regelmäßige Gruppenarbeit
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Interesse an der Thematik – fachliche Vorkenntnisse keine Maximal 5 TN je Fakultät um eine interdisziplinäre Zusammensetzung zu gewährleisten
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Anwesenheitspflicht (70%), Präsentation von mindestens 3 diskursiven Gruppenergebnissen
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Beamer, Whiteboard
<b>Literatur</b>	Eine Literaturliste wird in Moodle eingestellt



## 2. Reflexive Kompetenz

<b>Modulnummer</b>	<b>SG15</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Grundlagen der politischen Ordnung</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Gerhard Tausche				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse</b></p> <p>Einblick in den politischen Aufbau der Gemeinden, der Bundesländer sowie der Bundesrepublik Deutschland.</p> <p>Erkennen der Strukturen und der Bedeutung der Europäischen Union sowie der gängigen Staatsformen.</p> <p>Einblick in die politische Geschichte im 19. und 20. Jh. und das Verstehen, der damit verbundenen Auswirkungen auf unsere heutige Gesellschaft.</p> <p><b>Fertigkeiten</b></p> <p>Einordnung von politischen Berichten in den Medien (Zeitungen, Magazinen, Fernsehreportagen) in deren jeweiligen Zusammenhang.</p> <p>Zuordnung der unterschiedlichen politischen und verwaltungstechnischen Zuständigkeiten und der daraus resultierenden Ergebnisse.</p> <p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Fähigkeiten gewinnen, politische Szenarien, Entscheidungen, Allianzen und Aussagen in den politischen und historischen Zusammenhang zu stellen.</p> <p>In die Lage sein, politische Handlungsstrukturen zu erkennen und nachzuvollziehen sowie diese in den entsprechenden Kontext einzuordnen.</p> <p>Politische Entwicklungen in den unterschiedlichen Staaten im globalen Kontext zu definieren und zu analysieren und Erkenntnisse für die mögliche künftige Entwicklung zu gewinnen.</p> <p>Kritisches Hinterfragen von Berichten in Print- und Online-Medien.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie erfolgte die politische Entwicklung im 19. und 20. Jh.?</li> <li>• Gliederung und Aufgaben der Kommunen im Freistaat Bayern.</li> <li>• Aufbau und Aufgaben des Bayerischen Landtags und der Bayerischen Staatsregierung.</li> <li>• Einblick in die verschiedenen Wahlen und sonstigen bürgerliche Mitbestimmungsmöglichkeiten.</li> <li>• Wie sind Bundestag, Bundesrat und Europäische Union strukturiert?</li> <li>• Welche unterschiedlichen Staatsformen gibt es derzeit.</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht; Lehrvortrag; Gruppenarbeit, Diskussion				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Schriftliche Prüfung (60 Minuten)				

<b>Veranstaltungs- sprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Tafel, Beamer mit Laptop, Pinnwand
<b>Literatur</b>	o. A.

<b>Modulnummer</b>	<b>SG17</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Ressource Wasser</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dr.-Ing. Karl Glas				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b></p> <p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>haben einen Einblick in die Grundlagen des Elements Wasser sowie dessen Bedeutung und Nutzung als Ressource bekommen.</li> <li>sind vertraut mit den Problematiken des Verbrauches, der Nutzung und Entsorgung der Ressource Wasser.</li> <li>kennen die wesentliche Gesetzgebung zum Thema Wasser.</li> <li>haben ein Basisverständnis von Nachhaltigkeit erworben.</li> </ul> <p><b>Fertigkeiten:</b></p> <p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>haben grundlegende Verfahren der Wasseranalytik kennengelernt.</li> <li>sind in der Lage Themen aus anderen Disziplinen aufzubereiten und darzustellen.</li> <li>Können Ergebnisse grafisch, mündlich und schriftlich klar präsentieren, kommunizieren und argumentieren.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>können Ihren eigenen Umgang mit wertvollen Ressourcen vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Fakten reflektieren.</li> <li>Grundlegend relevante Sachverhalte des Faches „Ressource Wasser“ beschreiben</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Das Modul „Ressource Wasser“ gibt einen Einblick in die Bedeutung des Elements Wasser als eine der wichtigsten Ressourcen für die moderne Gesellschaft. Innerhalb eines allgemeinwissenschaftlichen Diskurses sollen unter anderem wirtschaftliche, technische, juristische und ökologische Komponenten herausgearbeitet werden.</p> <p>Die Trinkwasserverordnung ist Grundlage für die Beurteilung von Wasser. Anhand von Analysendaten – verbunden mit der dazugehörigen Analytik – soll die Wasserqualität charakterisiert werden. Wasseraufbereitung und -behandlung sowie Reinigung und Desinfektion zur gesicherten Bereitstellung von Wasser stehen ebenso im Fokus.</p> <p>Insgesamt werden ca. 20 Kapitel zum Thema Wasser durch Gruppen bearbeitet.</p>				

<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Präsentation
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Beamer, Overhead, Tafel
<b>Literatur</b>	o. A.

<b>Module Number</b>	<b>SG36</b>				
<b>Module Name</b>	<b>Borders and Mobility</b>				
<b>Module Representative</b>	Dr. Evelyn Mayer, Dipl.-Dolm.				
<b>Credit Points (ECTS)</b>	2				
<b>Word Load</b>	60	<b>Presence Time</b>	30	<b>Study Time</b>	30
<b>Module Objectives</b>	<p><b>Knowledge:</b></p> <p>The students know about Canada in terms of culture, politics, and history. They know about the differences between the Canadian and the U.S. systems with regard to culture, politics and current affairs. They know about the history, current developments and the functions of the international boundary between Canada and the United States of America.</p> <p><b>Skills:</b></p> <p>Students will be able to read, analyze, and discuss border-related texts in English. The course participants will develop presentation and feedback skills.</p> <p><b>Competence:</b></p> <p>Furthermore, the course participants will be able to critically examine the role of geopolitical boundaries and forms of bordering in a globalized world. In addition, students will be able to confidently give a short presentation in English dealing with a range of topics related to borders and contextual information applying their knowledge and skills.</p>				
<b>Contents</b>	<p>“Borders and Mobility” will address the persistence of borders – geopolitical, cultural, and linguistic – in a globalized and seemingly borderless world. Borders have consequences regarding the mobility or often immobility of prospective border crossers. This border-im/mobility nexus is illustrated by means of Canadian and Native author Thomas King’s short story “Borders” (1993). In this course, the Canada-U.S. border will serve as a case study to raise awareness about the complexity and diversity of borders in general.</p>				
<b>Lessons Type</b>	Seminar: discussions, readings, and presentations				
<b>Qualification needed</b>	The required English level is at least B1/B2 CEFR (Common European Framework of Reference for Languages).				
<b>Exam Type</b>	English presentation plus handout, active participation in class				
<b>Language</b>	English				
<b>Media</b>	Handouts, various media				
<b>Literature</b>	<p>King, Thomas. “Borders.” <i>One Good Story, That One</i>. 2nd ed. Toronto: HarperCollins, 1993. 131-147. Print.</p> <p>Excerpts from:</p> <p>Lundy, Derek. <i>Borderlands: Riding the Edge of America. With a new afterword by the author</i>. Toronto: Vintage Canada, 2011. Print.</p> <p>Mosher, Howard Frank. <i>North Country: A Personal Journey through the</i></p>				

*Borderland*. Boston: Houghton Mifflin, 1997. Print.

Sadowski-Smith, Claudia. *Border Fictions: Globalization, Empire, and Writing at the Boundaries of the United States*. Charlottesville: U of Virginia P, 2008. Print.

[Possibly other short fiction and (creative) non-fiction texts.]

<b>Modulnummer</b>	<b>SG50</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Astronomie und Kosmologie</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dr. Josef M. Gaßner (www.Josef-Gassner.de)				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b></p> <p>Die Studierenden kennen den aktuellen Forschungsstand zu den astronomischen Beobachtungen und der Entwicklung des Universums als Ganzes: Vom Urknall über die sichtbaren und unsichtbaren Phänomene des Universums, unseres Planeten, der Entstehung des Lebens, kosmischer Bedrohungen, bis zur derzeitigen Grenze der Erkenntnis.</p> <p>Die Studierenden sind vertraut im Umgang mit naturwissenschaftlichen Publikationen: Wie gehe ich vor und worauf achte ich beim Lesen einer wissenschaftlichen Publikation? Wie erhalte ich Zugriff darauf? Wie erstelle und übermittle ich selbst eine Publikation an ein Fachjournal? Damit sind die Studierenden auch nach Ende der Vorlesung in der Lage, an der zukünftigen wissenschaftlichen Entwicklung teilzunehmen und ihre erworbenen Kenntnisse auszubauen.</p> <p><b>Fertigkeiten:</b></p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, auf der Grundlage ihrer erworbenen Kenntnisse um den kosmischen Materiekreislauf, ihre eigene Existenz als Lebensform in einem übergeordneten Rahmen „wo kommen wir her – wo gehen wir hin?“ neu einzuordnen.</p> <p>Sie sind in der Lage, Detailwissen aus bereits erarbeiteten Bereichen zu modifizieren und unter neuer Zielsetzung auf ähnliche Fragestellungen zu übertragen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre Kenntnisse zur Sternentstehung anzuwenden auf analoge Fragestellungen der Planetenentstehung, Galaxienentstehung und Strukturbildung im frühen Universum.</li> <li>• aus ihren Kenntnissen um die Entstehung des Lebens auf unserem Planeten verschiedene Methoden zur Suche nach extraterrestrischem Leben abzuleiten und Prognosen zur Zukunft des irdischen Lebens aufzustellen.</li> <li>• naturwissenschaftliche Methoden allgemein auf andere Disziplinen zu übertragen.</li> </ul> <p>Die Studierenden können ihre Kenntnisse zum Umgang mit Fachpublikationen konkret anwenden. Sie sind insbesondere in der Lage deren Quintessenz effizient zu erkennen, zu diskutieren und fachgerechte Schlussfolgerungen zu ziehen.</p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p>Bei konkreten Himmelsbeobachtungen am Campus der Hochschule wenden die Studierenden anhand unterschiedlicher Teleskope und unterschiedlicher</p>				

	<p>Beobachtungsziele in der Gruppe ihre Fertigkeiten und Kenntnisse eigenverantwortlich und selbstständig an. Sie sind in der Lage, Ihre Beobachtungen zu evaluieren und fachgerecht zu interpretieren und darzustellen.</p> <p>Die Studierenden haben ihre reflexive Kompetenz auch über den Tellerrand der Naturwissenschaft hinaus ausgebaut und sind in der Lage Zusammenhänge übergreifend zu beurteilen.</p>
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Woher wissen wir das alles?</b> Unser Platz im Universum. Hubble- u. Hertzsprung-Russell-Diagramm. Wie erhält man aus etwas Strahlung ein gesichertes Weltbild? Wie misst man Entfernung und Temperatur im Weltraum?</li> <li><b>2. Der Urknall</b> Wie kann alles aus dem Nichts entstehen? Was war davor? Woher kommt die notwendige Energie? Quantenfluktuation, Phasenübergang, falsches Vakuum und Symmetriebruch</li> <li><b>3. Das Weltall</b> Von der Strukturbildung zu den Sternen und Galaxien. Weiße Zwerge, Rote Riesen, Schwarze Löcher, Supernovae Neutronensterne, Pulsare, Planetare Nebel, Gamma-Ray-Bursts, Quasare, Aktive galaktische Kerne, Hypernovae, Asteroiden, Neutrinos</li> <li><b>4. Das Phänomen Leben im Universum</b> Was ist Leben? Sind wir allein im Universum? Wie konnte sich tote Materie zu lebenden Organismen organisieren? Wie entstehen Planeten? Wie kam das Wasser auf die Erde? Wie entstand unsere Atmosphäre? Wohin führt unsere kosmische Reise? Ist Leben ein ewiges Erfolgsmodell oder nur kurze Episode?</li> <li><b>5. Der Blick über den Tellerrand</b> Dunkle Materie und Dunkle Energie. Das anthropische Prinzip. Wo ist aktuell die Grenze der wissenschaftlichen Erkenntnis?</li> </ol>
<b>Lehrform</b>	Vorlesung
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine.
<b>Prüfungsleistung</b>	Schriftlicher Leistungsnachweis (Multiple-Choice-Test), 30 Minuten
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Beamer, Tafel, Website
<b>Literatur</b>	Wird themenbezogen im Seminar besprochen, anhand von Ansichtsexemplaren.



<b>Modulnummer</b>	<b>SG72</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Grundlagen der Ethik und sittlichen Urteilsfindung</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dr. Mark Achilles M.A.				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b> Die Studierenden haben einen Einblick in die grundlegenden Begriffe und Zusammenhänge der Ethik als Wissenschaft.</p> <p><b>Fertigkeiten und Kompetenzen:</b> Sie können die fachwissenschaftlichen Begriffe souverän verwenden und können Grundmuster ethischen Argumentierens sicher anwenden</p> <p>Die Veranstaltung lebt von der Interdisziplinarität und dem gemeinsamen Austausch von Studierenden aus den unterschiedlichen Fakultäten und dient gleichzeitig als Grundlage für die weitere ethische Reflexion in den jeweiligen Einzelwissenschaften.</p> <p>Sie erleben eine Stärkung ihrer eigenen sittlichen Kompetenz und sittlichen Urteilsfindung.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Propädeutik: Ethik, Ethos, Normen, Prinzipien, Werte und Güter</li> <li>• Freiheit und Determination: Grundlage der Sittlichkeit</li> <li>• Verantwortung und Schuld: Reichweite des sittlichen Anspruchs</li> <li>• Vernunft, Natur, Erfahrung: Strukturfeld sittlicher Entscheidungsfindung</li> <li>• Das Phänomen des Gewissens: Richtschnur personaler Sittlichkeit</li> <li>• Entscheidungen: Theorie sittlicher Urteilsfindung und Handlungslehre</li> <li>• Personalität, Solidarität, Subsidiarität: Sozialprinzipien als Grundlage der Gesellschaftsordnung</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht mit Übungen				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Schriftliche Prüfung (MCT 30 Fragen) von 90 Minuten Dauer				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Beamer				
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Otfried, Höffe: Lexikon der Ethik, München erw. <sup>7</sup>2008.</li> <li>• Anzenbacher, Arno: Ethik. Eine Einführung, erw. <sup>4</sup>2012.</li> <li>• Pieper, Annemarie: Einführung in die Ethik, Stuttgart erw. <sup>6</sup>2007</li> <li>• Fenner, Dagmar: Einführung in die angewandte Ethik, Stuttgart 2010.</li> <li>• Ricken, Friedo: Allgemeine Ethik (Grundkurs Philosophie 4), Stuttgart-Berlin-Köln erw. <sup>5</sup>2012.</li> </ul> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>				

<b>Modulnummer</b>	<b>SG206</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Zukunftsszenarien für globale Nachhaltigkeit</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Markus Schmitt				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Bestandteile globaler Nachhaltigkeit</li> <li>• Elementare Kenntnis von Nachhaltigkeitstheorien und -konzepten unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen</li> </ul> <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit, interdisziplinär Szenarien zu entwickeln</li> <li>• Fähigkeit, Lösungsansätze für komplexe Problemstellungen zu entwickeln</li> </ul> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verständnis für die vielfältige und zum Teil kontroverse Diskussion zum Thema Nachhaltigkeit</li> <li>• Entwicklung einer eigenen persönlichen Haltung zum Thema Nachhaltigkeit</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Was ist globale Nachhaltigkeit?</p> <p>Ist sie ein realisierbarer Wunsch, eine ewige Utopie oder irrelevant?</p> <p>Welche Voraussetzungen hätte globale Nachhaltigkeit in Gesellschaft, Politik, Technik und Wirtschaft?</p> <p>In diesem Projekt machen wir uns auf die Suche nach überzeugenden Antworten. Wir lassen uns inspirieren von kurzen Texten verschiedener wissenschaftlicher Richtungen, z.B. Technikphilosophie, Soziologie, Wirtschaftswissenschaften, Theologie, Geologie. Wir entwickeln Szenarien für globale Nachhaltigkeit in 40 Jahren und fragen uns, wie wahrscheinlich deren Realisierung ist.</p> <p>Der Ausgang dieses Experiments ist ungewiss.</p> <p>Das Projekt hängt davon ab, dass Studierende aus möglichst vielen Fakultäten teilnehmen.</p>				
<b>Lehrform(en)</b>	Lehrvortrag, Literaturstudium, Gruppenarbeit, Präsentationen der Teilnehmer, Diskussion.				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Die Teilnehmer müssen mindestens einen der vorausgewählten wissenschaftlichen Texte vor der Teilnahme gelesen haben und die wesentlichen Inhalte als Input in die Gruppenarbeit einbringen können.				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	<p>Aktive Mitarbeit, insbesondere bei der Erstellung der Zukunftsszenarien.</p> <p>Schriftliche Ausarbeitung (5.000 - 10.000 Zeichen): Kritische Würdigung eines der Szenarien und Bezugnahme auf mindestens zwei der bereitgestellten wissenschaftlichen Texte.</p>				

<b>Veranstaltungs- sprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Beamer, Flipcharts, Moderatorenkoffer, Pinnwände.
<b>Literatur</b>	Wird zum Semesterbeginn bereitgestellt.

<b>Module Number</b>	SG201					
<b>Module Name</b>	Women's Rights – The Ongoing Struggle for Equality					
<b>Module Representative</b>	Dr. Annette Seidel-Arpaci					
<b>Credit Points (ECTS)</b>	2					
<b>Work Load</b>	60	<b>Presence Time</b>	30	<b>Study Time</b>	30	
<b>Module Objectives</b>	<p><b>Knowledge:</b></p> <p>Students will learn about the struggles for women's rights with a focus on work and wage labour from the 19<sup>th</sup> century through to the present. The work and labour performed by women in relation to men's labour will become comprehensible as a gendered history. Thus students will learn about struggles for women's rights in relation to the gendered conditions within the home and the workforce.</p> <p><b>Skills:</b></p> <p>Participants will be able to improve how to read, comprehend, and analyze written, visual and audial material. In addition, students will be able to confidently give a short presentation in English.</p> <p><b>Competencies:</b></p> <p>Course participants will be able to critically examine the struggles for women's rights, in particular in the context of working conditions, from the industrialization to the present.</p>					
<b>Contents</b>	<p>The course "Women's Rights" will address the modern history of women's struggles for equality both at home and in the labour market. We will examine women's work in relation to men's work and thus analyse labour history as a gendered history. The struggles for women's rights will be discussed through issues such as domestic labour and care, the development of wage labour, unionisation and women in labour unions and parties, the meaning of different economic sectors, World War I &amp; II, women's rights and the labour market for women, gendered politics and labour after World War II.</p>					
<b>Lessons Type</b>	Seminar: viewings/readings, discussion of texts, and presentations					
<b>Qualification needed</b>	The required English level is at least B1/B2 CEFR (Common European Framework of Reference for Languages).					
<b>Exam Type</b>	Presentation including handout; short essay.					
<b>Language</b>	English					
<b>Media</b>	Handouts, various visual media					
<b>Literature</b>	<p>Newspaper articles, short films/clips; Full texts &amp; Excerpts, for instance:</p> <p>Birch, Bettina, 'The Sphinx in the Household': A New Look at the History of Household Workers, in: Review of Radical Political Economy (16/1:1984), pp. 104-120.</p> <p>Bock, Gisela, Challenging Dichotomies. Perspectives on Women's History, in: Offen, Karen / Roach, Ruth / Rendall, Jane (eds.): Writing Women's History. International Perspectives. Houndsmill: Basingstoke, 1991, pp. 1-23.</p> <p>Schulte, Regina, The Sick Warrior's Sister: Nursing During the First World</p>					

War, in: Lynn Abrams/Elizabeth Harvey (eds.), *Gender Relations in German History. Power, Agency and Experience from the Sixteenth to the Twentieth Centuries*, London 1995, pp. 121-141.

-----, *Peasants and Farmers Maids. Female Farm Servants in Bavaria at the End of the Nineteenth Century*, in: Richard J. Evans, W. R. Lee (eds.): *The German Peasantry. Conflict and Community in the Rural Society from the 18th to the 20th Centuries*, London/Sydney 1986, pp. 158-173.

Franzoi, Barbara, *At the Very Last She Pays the Rent. Women and German Industrialization 1871 - 1982*, Westport, CT: Greenwood Press, 1985.

Canning, Kathleen M., *Language of Labor and Gender. Female Factory Work in Germany, 1850 - 1914*, Ithaca/London, Cornell University Press, 1996.

Herbert, Ulrich, *Hitler's Foreign Workers: Enforced Foreign Labour in Germany under the Third Reich*. New York/Cambridge: Cambridge University Press, 1997.

Bridenthal, Renate / Grossmann, Atina / Kaplan, Marion (eds.): *When Biology became Destiny. Women in Weimar and Nazi Germany*, New York 1984.

Kolinsky, Eva: *Women in West Germany. Life, Works and Politics*, Oxford/ New York/Munich, 1989.

<b>Modulnummer</b>	<b>SG202</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Das Wissen über das Wissen</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	<b>Dr. Alfons Hämmerl</b>				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	<b>2</b>				
<b>Arbeitsaufwand</b>	<b>60</b>	<b>Präsenzzeit</b>	<b>30</b>	<b>Selbstlernzeit</b>	<b>30</b>
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b></p> <p>Gegenstand ist eine – durch die Themenstellung des Wissenswerks Landshut vorgegebene und jedes Semester neue – bedeutende Zeitfrage. Die Teilnehmer*innen lernen die Thematik im engeren Sinne, aber auch in ihrem systematischen und historischen Kontext kennen. Sie können die Position der jeweiligen Wissenswerk-Referent*in kognitiv nachvollziehen und werden mit anderen Positionierungen vertraut gemacht. Sie kennen die gesellschaftliche und fachliche Diskussion, die zur entsprechenden Thematik geführt wird.</p> <p><b>Fertigkeiten:</b></p> <p>Die Teilnehmer sind in der Lage, an der Diskussion der Thematik qualifiziert teilzunehmen. Sie können die entsprechenden Argumente identifizieren und benennen. Sie wissen um den Zusammenhang von Argumenten und Interessen in der jeweiligen Diskussion und können die jeweiligen Positionierungen zuordnen und entsprechend beurteilen.</p> <p><b>Kompetenz:</b></p> <p>Die Reihe Wissenswerk Landshut ist von vorneherein auf eine Metaperspektive angelegt, so dass neben der konkreten Thematik immer die übergeordneten systematischen und methodischen Zusammenhänge im Blick sind. Entsprechend sind die Teilnehmer des Seminars in der Lage, ihre Erkenntnisse aus der konkreten Thematik auf typologische Momente zu extrapolieren und diese erkannten Typologien wiederum in anderen Thematiken und Diskussionen zu identifizieren. Dies führt zu einer Schulung der eigenen Urteilskraft und damit zu der Kompetenz, auch selbstständig mit neuen Themenstellungen qualifiziert umzugehen.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Das jeweilige Semesterthema wird unter die Wissenswerk-Perspektive „Das Wissen über das Wissen“ gestellt, also unter deutlicher Akzentuierung der Metaebene behandelt; dies fordert – je nach Themenlage – die Einbeziehung von Erkenntnissen aus einem breiten natur- und geisteswissenschaftlichen Spektrum.</p>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Anwesenheitspflicht und Projektarbeit				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				

<b>Medien</b>	Beamer, Projektor, Tafel
<b>Literatur</b>	Wird – orientiert an den Wissenswerkthemen – angegeben.

<b>Modulnummer</b>	<b>SG205</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Blackout – was nun?</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Alfons Haber				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b></p> <p>Es werden Kenntnisse über die Stromversorgung sowie deren wirtschaftliche und soziale Bedeutung vermittelt.</p> <p>Im Rahmen der Veranstaltung werden den Studierenden weiterführend die Zusammenhänge von Gesellschaft und Strom- bzw. Energieversorgung dargestellt. Diese Faktenkenntnisse verknüpfen sich schlussfolgernd mit den wesentlichen energieabhängigen gesellschaftlichen Bereichen, sodass die Studierenden in der Lage sind, die Wechselwirkungen selbständig zu erarbeiten und zu analysieren. Hieraus ergeben sich ebenfalls kognitive Fertigkeiten, um selbstständig Zusammenhänge zu erkennen.</p> <p><b>Fertigkeiten:</b></p> <p>Am Ende der Veranstaltung kennen die Studierenden mögliche Ursachen von Blackouts in der Strom- bzw. Energieversorgung und deren möglichen gesellschaftlichen Auswirkungen. Weiterführend sind sie in der Lage Möglichkeiten der Vermeidung von diesen Szenarien zu entwickeln und resultierenden krisenhaften Situationen vorzubeugen. Problemlösungen können somit aufgrund der oben beschriebenen Kenntnisse eigenständig gesetzt werden.</p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p>Die Schwerpunkte der Veranstaltung, die u.a. über aktive Lernformen und Gruppenarbeiten erfolgt, liegen in den Bereichen der vorbeugenden Maßnahmen, dem Erkennen von krisenhaften Situationen aufgrund von Einschränkungen in der Energieversorgung und dem Einleiten von möglichen Maßnahmen umso die gesellschaftlichen Auswirkungen gering halten zu können.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Blackouts haben umfassende gesellschaftliche Auswirkungen, deshalb sollen die Studierenden für das Entstehen, die Zusammenhänge sowie die Wechselwirkungen und deren Ausprägungen sensibilisiert werden. Hierzu bearbeiten sie in der Veranstaltung folgende Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehung von Blackouts</li> <li>• Maßnahmen zum (frühzeitigem) Erkennen</li> <li>• Aufzeigen von Auswirkungen</li> <li>• Analysen von Wechselwirkungen</li> <li>• Gesellschaftliche Auswirkungen</li> <li>• Möglichkeiten zur Abwehr von Blackouts</li> <li>• Einleiten von Maßnahmen im Fall von Blackouts</li> <li>• Nachbearbeiten von Blackouts</li> </ul> <p>Die Veranstaltung greift auf verschiedene ebenfalls an der HS Landshut gelehrt Themenstellungen zurück (wie z.B. Energiewirtschaft) und integriert</p>				



	diese im Sinne einer interdisziplinären Veranstaltung fokussiert auf den Bereich der Blackouts und der gesellschaftlichen Auswirkungen. Im Rahmen dessen gilt es insbesondere die sozialen, wirtschaftlichen und technischen Bereiche über mehrere Disziplinen zu verknüpfen, um hierdurch ebenfalls deren Zusammenhänge, z.B. über Arbeitsgruppen, zu analysieren.
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht / Projekt
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Anwesenheitspflicht (75%), Paper & Präsentation
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Beamer
<b>Literatur</b>	Marc Elsberg; BLACKOUT – Morgen ist es zu spät ist ein Technik Beispiel: <a href="https://licht-aus.jimdo.com/ergebnisse/">https://licht-aus.jimdo.com/ergebnisse/</a>

### 3. Methodenkompetenz

<b>Modulnummer</b>	<b>SG08</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Präsentationstechniken</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Kristin Hüwel, Diplom-Soziologin				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b></p> <p>Die Studierenden lernen in diesem Modul die elementaren Zusammenhänge zwischen verbaler und nonverbaler Kommunikation kennen. Sie lernen die Schritte einer gelungenen, gehirngerechten Präsentation zu benennen und können die optimale Vorgehensweise darstellen.</p> <p><b>Fertigkeiten:</b></p> <p>Die Studierenden lernen das theoretische Wissen in die Praxis umzusetzen und die einzelnen Schritte folgerichtig anzuwenden. Sie lernen körpersprachliche Hinweise in der Selbst- und Fremdbeobachtung zu beurteilen und passende Konsequenzen daraus abzuleiten.</p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p>Die Studierenden lernen, unter Beachtung der eigenen Körpersprache, überzeugend zu präsentieren. Sie lernen die Optionen einzuschätzen, sie zu beurteilen und die sinnvollste Vorgehensweise zu generieren.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen zum Lernen, zur Lernforschung, Gedächtnisschulung</li> <li>• Einführung in die Sprache/sprachliche Codierung</li> <li>• Wahrnehmung und Auswirkung auf die Persönlichkeit</li> <li>• Psychologie des Vortrages</li> <li>• Souveräne Selbstdarstellung</li> </ul> <p>Der theoretische Teil wird durch Praxisbeispiele lerngerecht unterstützt.</p>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht / Übungen				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	LN auf Basis eines Vortrages, Anwesenheitspflicht				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Tafel, Beamer				
<b>Literatur</b>	o. A.				

<b>Modulnummer</b>	SG09				
<b>Modulbezeichnung</b>	Strategische Kommunikation / Rhetorik				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Kristin Hüwel, Diplom-Soziologin				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b></p> <p>Die Studierenden lernen unterschiedliche rhetorische Möglichkeiten der Überzeugung, des Unbestimmten und der Einwandbehandlung kennen und können diese beschreiben und passende Formen auswählen.</p> <p><b>Fertigkeiten:</b></p> <p>Sie erlernen einen situativ richtigen Einsatz von rhetorischen Hilfsmitteln und strategische, zielorientierte Kommunikation anzuwenden. Mit Zuhilfenahme nonverbaler Kommunikation lernen sie zu überzeugen und Konflikte zu lösen.</p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p>Die Studierenden lernen Argumentationsstränge zu entwickeln und verbal, wie nonverbal zu überzeugen. Sie können Situationen in ihrer kommunikativen Struktur einschätzen und den passenden Einsatz der diversen Stilmittel beurteilen.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Erlernen von strategischer Kommunikation anhand von konkreten Situationsbeispielen, wie z. B. einem Vorstellungsgespräch, einer kritischen Diskussion, dem Verkaufsgespräch oder angemessenem Small Talk. Die Teilnehmer lernen die eigene Aussage dem Gesprächspartner klar verständlich machen zu können, ihm die Möglichkeit zu geben, sich den Argumenten zu öffnen und sie anzunehmen, im Gespräch lediglich das mitzuteilen, was man tatsächlich weitergeben will und sich auf dem Parkett der Konventionen sicher bewegen zu können.</p>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht / Übungen				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	LN auf Basis eines Vortrages, Anwesenheitspflicht				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Tafel, Beamer				
<b>Literatur</b>	o. A.				

<b>Modulnummer</b>	<b>SG25</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Leitung und Steuerung von Gruppenprozessen</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Stephan D. Müller, M.A.				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studentinnen und Studenten kennen unterschiedliche Theorien zu Gruppenprozessen, Führungsstilen und Gruppenrollen.</li> <li>Die Studentinnen und Studenten verfügen über das notwendige theoretische Wissen, um den eigenen Führungsstil kritisch zu hinterfragen bzw. reflektieren.</li> <li>Die Studentinnen und Studenten erfahren innerhalb des Seminars die eigene Selbstwirksamkeit innerhalb von Gruppensettings</li> </ul> <p><b>Fertigkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studentinnen und Studenten verfügen über die notwendigen theoretischen Kenntnisse, um die Gruppe als modifizierbares Konstrukt zu verstehen.</li> <li>Die Studentinnen und Studenten werden auf einer theoretischen und praktischen Basis zu einem reflexiven Umgang mit der eigenen Leitungs- und Gruppenrolle angeregt</li> </ul> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studentinnen und Studenten sind sich der unterschiedlichen Rollen und Gruppenkonstellationen bewusst und können auf einer fundierten theoretischen Basis die eigenen Handlungen einordnen und angemessen anpassen.</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Arbeitsformen &amp; Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wochenendseminar mit erlebnispädagogischen Elementen auf einer Selbstversorger Berghütte ohne Elektrizität</li> <li>Wechselseitige Trainingssituationen der Teilnehmer zwischen Leitung und Gruppe</li> <li>Reflektion von persönlichem Verhalten, mit der Möglichkeit zur Veränderung in zukünftigen Situationen</li> </ul>				
<b>Lehrform(en) und Informationen!</b>	<p>Allen nötigen Vorinformationen erhalten die Teilnehmer rechtzeitig vor dem Seminar per E-Mail durch den Seminarleiter</p> <p>Blockseminar:</p> <p>Veranstaltungsort: Berghütte Ödwies in der Nähe von St. Englmar</p> <p>Zeitraum:</p> <p>Gruppe A: Fr. 26.10.18, 11:00 – So. 28.10.18 Nachmittag</p> <p>Gruppe B: Fr. 02.11.18, 11:00 – So. 04.11.18 Nachmittag</p> <p>Mitzubringen: Schlafsack, Isomatte, Taschenlampe, Wetterfeste Klamotten, Festes Schuhwerk</p> <p>Anreise: Die Teilnehmer müssen selbst oder in Fahrgemeinschaften anreisen</p>				

	Kosten: Übernachtungskosten trägt die Hochschule, Anreisekosten und Logis tragen die Teilnehmer
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Aktive Teilnahme am Seminar und Exkursion, Vorbereitung und Moderation einer Übung
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	o.A.
<b>Literatur</b>	o.A.

<b>Modulnummer</b>	<b>SG42</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Systematische und zielorientierte Teamarbeit</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Tina Gundlach				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b> Ziel ist es, die Methoden kennen zu lernen, die zu einer reibungslosen, erfolgreichen Zusammenarbeit wesentlich beitragen. Dazu gehört die situative Anpassung von Techniken, z.B. der Zeitplanung, ebenso wie die Bedeutung des Umgangs miteinander, z.B. wie Feedback gegeben wird.</p> <p><b>Fertigkeiten und Kompetenzen:</b> Ziel ist es, die eigene Teamfähigkeit weiter zu entwickeln und konstruktiv zur Zusammenarbeit in Projektgruppen beitragen zu können. Dazu gehört:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein gemeinsames systematisches Vorgehen entwickeln;</li> <li>• Aufträge im Team und mit den Auftraggebern eindeutig klären;</li> <li>• Ziele, Erwartungen und Prioritäten am jeweiligen Kunden ausrichten;</li> <li>• Grundlagen gemeinsamer Planung erfahren und einüben;</li> <li>• unterschiedliche Fähigkeiten Einzelner in der Teamarbeit einbinden;</li> <li>• abgeschlossene Arbeiten mit dem Ziel künftiger Verbesserung gemeinsam systematisch auswerten;</li> <li>• eigene Stärken und Stärken anderer wahrnehmen und Feedback geben/nehmen.</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	Durch einen Zyklus von mehreren Aufgaben läuft ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess ab – sowohl im Hinblick auf Vorgehensweise/Instrumente (Methodenkompetenz), als auch im Hinblick auf Verhalten im Team (Soziale Kompetenz).				
<b>Lehrform(en)</b>	<p>Das Seminar ist ein Training auf der Basis von Erfahrungslernen. Die Teilnehmer erfahren in praktischen Übungen die Auswirkungen (förderliche und hinderliche) ihres derzeitigen Verhaltens und erarbeiten schrittweise Änderungen/Ergänzungen in der von ihnen gewünschten Richtung. Die Teilnehmer bearbeiten in Kleingruppen vom Trainer gestellte Aufgaben. Diese sind so gestaltet, dass sie jeweils bestimmte Aspekte von Zusammenarbeit enthalten und Handlungsspielraum für die Teilnehmer eröffnen.</p> <p>In der Analysephase werten die Teilnehmer ihr Vorgehen aus und vereinbaren anschließend, was sie sich für den nächsten Auftrag vornehmen.</p> <p>Nach Abschluss der jeweiligen Aufgaben präsentieren die Teilnehmer ihre Ergebnisse. Der Trainer vertieft die Erkenntnisse durch theoretische Inputs und gibt methodische Anregungen. Er unterstützt die Teilnehmer während des gesamten Trainings durch gezielte Rückmeldungen bezogen auf Gruppenprozesse und beobachtete individuelle Stärken und Schwächen.</p>				

<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Aktive Teilnahme am Seminar über die gesamten 4 Tage, Beteiligung an einer erfolgreichen Abschlussarbeit des Teams.
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Flipchart und Pinnwand, Kamera und Beamer
<b>Literatur</b>	Handout wird gestellt.

<b>Modulnummer</b>	<b>SG44</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Überzeugend sprechen</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Sabine Novy M. A. & Kira Bohn M. A.; Rhetorik- und Sprechtrainerinnen, Sprecherzieherinnen (univ.);				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b></p> <p>Die Studierenden kennen die Beurteilungskriterien der Sprechstimme und eines überzeugenden Auftritts. Sie verfügen über grundlegendes Wissen in den Bereichen der Sprechtechnik (Atem, Stimme, Artikulation, Ausdruck) sowie in der überzeugenden und hörerorientierten Aufbereitung eines Inhalts.</p> <p><b>Fertigkeiten:</b></p> <p>Die Studierenden lernen, Sprechleistungen und die eigene Wirkung auf andere besser einzuschätzen. Sie bauen in einer Reihe von praktischen Übungen ihr Selbstvertrauen in Sprech- und Redesituationen aus und entwickeln Verbesserungsideen für das eigene Sprechen.</p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, in Redesituationen des Hochschulalltags (v.a. Präsentationen und Gespräche) mit mehr stimmlicher Präsenz und Souveränität aufzutreten.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Ob in Präsentationen oder im Gespräch: Der Ton macht die Musik. Die Stimme ist unser wichtigstes Kommunikations- und Ausdrucksinstrument, denn wie wir etwas sagen, entscheidet darüber, was ankommt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Körperhaltung und Körpersprache als Unterstützung der Stimme</li> <li>• Richtig und ökonomisch atmen</li> <li>• nachdrücklich sprechen mit Hilfe der Atmung</li> <li>• Erarbeiten der richtigen Sprechstimmlage</li> <li>• Präzise und verständlich artikulieren</li> <li>• Lebendig sprechen: Tempo, Pausen, Lautstärke, Betonung, Modulation</li> <li>• Überzeugend sprechen in Situationen des Hochschulalltags (v.a. Präsentationen und Gesprächen)</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Praxisorientierter Unterricht. Atem-, Stimm- und Sprechübungen, Textübungen sowie Übungen zum freien und vorbereiteten Sprechen. Bei Bedarf videogestütztes Feedback.				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine;				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Aktive Teilnahme an allen Modulen (100% Anwesenheitspflicht); Abschließende Redeübung				



<b>Veranstaltungs- sprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Beamer, Flipchart, Pinnwand, CD-Player, Aufnahmegerät.
<b>Literatur</b>	o. A.

<b>Modulnummer</b>	<b>SG74</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Rhetorik für den Berufsalltag</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dipl. Sozialpädagogin (FH) Johanna Pinkl				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	(2)				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b></p> <p>Die Studierenden kennen Grundlagen der Kommunikation und verschiedene Methoden der Visualisierung. Sie verfügen über Kenntnisse, einen dramaturgisch spannenden Aufbau einer Präsentation zu gestalten. Die Studierenden beachten bei der Bearbeitung die Wirkungsweisen der Kommunikationstheorien.</p> <p><b>Fertigkeiten:</b></p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, eine Rede, Präsentation qualitativ ansprechend vorzubereiten und diese zielgruppenorientiert zu präsentieren. Sie arbeiten an ihrer Sprache und Sprechweise, Stimme und Artikulation.</p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p>Die Studierenden können sich an den erlernten Grundlagen orientieren und sind in der Lage, dieses Wissen situationsbezogen auf das jeweilige Publikum anzuwenden. Sie sind in der Lage, ihre Nervosität konstruktiv zu steuern und können unterschiedliche Visualisationstechniken souverän auswählen und anwenden.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau einer Präsentation und Vorbereitung</li> <li>• Kommunikationstheorie</li> <li>• Sprache und Sprechweise</li> <li>• Stimme und Artikulation</li> <li>• Körpersprache</li> <li>• Umgang mit Nervosität</li> <li>• Argumentation</li> <li>• Moderation</li> <li>• Visualisationstechniken und deren Einsatz</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht / Übungen				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Referate und Videopräsentation				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Beamer, Flipchart, Whiteboard, Pinwand				

<b>Literatur</b>	Wird in Moodle eingestellt
------------------	----------------------------

<b>Modulnummer</b>	<b>SG75</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Management als Beruf</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dr. Mark Achilles M.A.				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse und Fertigkeiten:</b></p> <p>In der Veranstaltung wird das Management auf der System- und Einrichtungsebene (St. Galler Management-Modell), Management als Beruf auf der Handlungsebene (Fredmund Malik) und das Selbstmanagement der eigenen Person (Zeit- und Ressourcenmanagement) thematisiert und reflektiert.</p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p>Management gehört zu den grundlegenden Fähigkeiten des Menschen, um vor den beruflichen und gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bestehen zu können. Wer gelernt hat, sich selbst und sein privates und berufliches Umfeld zu managen, der kann Ziele ressourcenorientiert umsetzen, dem eröffnet sich ein breiteres Spektrum an Handlungsalternativen und der kann Potentiale besser erschließen und ausschöpfen. Management ist der Beruf der Resultatorientierung und kann erlernt werden.</p> <p>Dabei werden Ansatz und Nutzen der vorgestellten Konzepte mit dem Ziel der Profilbildung eines eigenen praktischen Managementverständnisses kritisch hinterfragt.</p> <p>Die Veranstaltung lebt von der Interdisziplinarität und dem gemeinsamen Austausch von Studierenden aus der Sozialen Arbeit, der Ingenieurs- und der Wirtschaftswissenschaften und dient dadurch als Reflexion des eigenen Verständnisses von Management und Leitung.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Managen heißt wirksam handeln: Management als Beruf</li> <li>• Managen heißt Komplexität reduzieren: Das St. Galler Managementmodell</li> <li>• Managen kann erlernt werden: Aufgaben und Grundhaltungen des Managementberufs nach Fredmund Malik</li> <li>• Aller Anfang: Selbstmanagement und Zeitmanagement</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht mit Übungen, Textdiskussion, Groß- und Kleingruppenarbeit				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Präsentation				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				

<b>Medien</b>	Beamer
<b>Literatur</b>	Malik, Fredmund: Führen – Leisten – Leben. Wirksames Management für eine neue Zeit, Frankfurt - New York 2014.  Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

<b>Modulnummer</b>	<b>SG100</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studentische Gruppen leiten und moderieren – für Tutor_innen und studentische AG-Leitungen</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dominik Fischer (Dipl.-Sozialpädagoge, FH)				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b></p> <p>Die Studierenden lernen in diesem Seminar Grundlagen der Arbeit mit Gruppen. Sie verfügen über ausreichendes Fakten- und Organisationswissen, um insbesondere Erstsemesterstudierende in Tutorien zu begleiten</p> <p><b>Fertigkeiten:</b></p> <p>Sie sind in der Lage eine Gruppe anzuleiten und zu moderieren. Dabei fördern die Tutor_innen eigenständige Arbeitsprozesse der Tutoriumsteilnehmer_innen. Die Tutor_innen können ihr eigenes Leitungshandeln reflektieren und ggf. ändern.</p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p>Die Studierenden sind besonders sensibilisiert für die Situation und die Bedarfe von Studienanfänger_innen, können hierauf adäquat beratend und unterstützend reagieren und vermitteln Sicherheit und Orientierung</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärung der eigenen Leitungsrolle</li> <li>• Überblick über Gruppendynamik, Kommunikationsmodelle</li> <li>• Umgang mit Konflikten in Gruppen</li> <li>• Methoden der Gesprächsführung (aktives Zuhören, fragen, spiegeln)</li> <li>• Reflexion der Situation des Studienbeginns</li> <li>• Unterstützung von Studierenden im Umgang mit wissenschaftlichem Arbeiten</li> <li>• Unterstützung von Studierenden im Umgang mit Selbstlernzeit</li> <li>• Reflexion der eigenen Tutorentätigkeit oder Tätigkeit im Rahmen der Leitung studentischer Arbeitsgruppen</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht, praktische Übungen mit erlebten Situationen aus der eigenen Gruppenleitungserfahrung, Gruppenarbeiten				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Einbringen von eigenen Fallbeispielen				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Beamer, Moderationsmaterial				

<b>Literatur</b>	<p>Edding, Cornelia; Kraus, Wolfgang (Hg.) (2006): Ist der Gruppe noch zu helfen? Gruppendynamik und Individualisierung, Opladen: Budrich</p> <p>König, Oliver; Schattenhofer, Karl (2010): Einführung in die Gruppendynamik, Heidelberg: Carl Auer</p> <p>Kröpke, Heike (2015). Tutoren erfolgreich im Einsatz, Opladen: Budrich</p> <p>Langmaack, Barbara / Braune-Krickau, Michael (2010): Wie die Gruppe laufen lernt. Anregungen zum Planen und Leiten von Gruppen. Ein praktisches Lehrbuch. 8. Auflage. Beltz-Verlag, Weinheim.</p> <p>Riemann, Fritz (1990). Grundformen der Angst. München: Ernst-Reinhardt-Verlag.</p> <p>Schulz von Thun, Friedemann (1981). Schulz von Thun: Miteinander reden 1, Störungen und Klärungen, Reinbek: Rowohlt</p> <p>Schulz von Thun, Friedemann (1989). Miteinander reden 2: Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Rowohlt-Verlag, Hamburg.</p> <p>Watzlawik, Paul / Beavin, Janet / Jackson, Don (1969). Menschliche Kommunikation. Hans Huber Verlag, Bern.</p>
------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Modulnummer</b>	SG107				
<b>Modulbezeichnung</b>	Teil eines Teams werden – Gruppenprozesse verstehen und erfolgreich gestalten				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Silvia Dollinger				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b></p> <p>Die Studierenden verfügen nach erfolgreicher Lehrveranstaltungsteilnahme über Fachkenntnisse zu den Grundlagen von Gruppendynamiken und Gruppenprozessen aus sozialpsychologischer Perspektive (z.B. Gruppenfeldtypen, Struktur und Prozess der Gruppenbildung, Normen und Rollen in der Gruppe, vergleichende Auseinandersetzung mit Phasenmodellen) und verstehen die Bedeutung personenbezogener sozialer Kompetenzen für die erfolgreiche Arbeit mit und in Gruppen.</p> <p><b>Fertigkeiten:</b></p> <p>Diese Grundkenntnisse helfen den Studierenden, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben um Gruppenprozesse zu (er)kennen, systematisch erfassen und adäquat beeinflussen und steuern zu können.</p> <p>Die Studierenden kennen nicht nur verschiedene Strategien zur konstruktiven Konfliktlösung innerhalb und zwischen Gruppen sondern können diese Fertigkeiten auch basal anwenden.</p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p>Das Agieren sowie Interagieren innerhalb einer Gruppe erfordert eine Reihe an Schlüsselqualifikationen und -kompetenzen, mit denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbstreflexiv und diskursiv auseinandersetzen können.</p> <p>Die Studierenden sollen sich der Schlüsselposition der Leitungs- bzw. Führungsperson sowie ihrer spezifischen Kompetenzen in verschiedenen Disziplinen bewusst werden und Handlungs- bzw. Interventionsmöglichkeiten von Führungspersönlichkeiten auf das modifizierbare Konstrukt Gruppe erarbeiten.</p> <p>Gruppendynamische Übungen und Techniken fördern themenbezogen die Selbst-, Sozial- und Reflexionskompetenz der Studierenden und stützen das Training eigener Teilkompetenzen als angehende Führungspersönlichkeiten.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenfeldtypen (z.B. Gruppe, Team)</li> <li>• Struktur und Prozess der Bildung und Entwicklung von Gruppen</li> <li>• Vergleichende Auseinandersetzung mit vschd. Phasenmodellen</li> <li>• Normen und Rollen in der Gruppe</li> </ul>				



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie die Gruppe laufen lernt: Schlüsselkompetenzen für die erfolgreiche Arbeit (in) der Gruppe (v.a. soziale und kommunikative Kompetenzen)</li> <li>• Schlüsselposition Gruppenleitung: Steuerung von Gruppenprozessen und erforderliche Kompetenzen</li> <li>• Konstruktiver Umgang mit Konflikten/Konfliktlösungsstrategien innerhalb und zwischen Gruppen</li> <li>• Praxistransfer: Einblick in gruppenspezifische Übungen und Techniken zur Gruppenbildung sowie Beispiele aus der Führungspraxis</li> </ul> <p>Nähere Informationen zu Beginn des Semesters in dem via moodle verfügbaren Seminarplan.</p>
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Vortrag (Präsentation) und Handout
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Tafel, Pinnwand, Beamer mit Laptop, Flipchart
<b>Literatur</b>	Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie zu Beginn der Lehrveranstaltung im begleitenden moodle-Kursraum.

<b>Modulnummer</b>	<b>SG203</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Nachhaltigkeitswerkstatt</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. rer. nat. Diana Hehenberger-Risse				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse</b></p> <p>Am Ende der Veranstaltung kennen die Studierenden die Nachhaltigkeitsprinzipien und verschiedenen Nachhaltigkeitsmodelle.</p> <p><b>Fertigkeiten</b></p> <p>Sie erlernen die Vorgehensweise zur Erstellung von Ökobilanzen/Lebenszyklusanalysen.</p> <p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Sie entwickeln daraus Methoden zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsbewertungssysteme/Indikatoren.</p> <p>Der Schwerpunkt dieser interdisziplinären Veranstaltung ist die Entwicklung von Maßnahmen zur Erreichung von Nachhaltigkeitszielen unter Berücksichtigung der ökologischen, betriebswirtschaftlichen, sozialen und technischen Perspektive.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Die Studierenden erarbeiten und erlernen die verschiedenen Nachhaltigkeitsgrundsätze und -ziele; das Zusammenspiel der teilweise widerstreitenden ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte. Sie entwickeln verschiedene Ideen und Projekte an der Hochschule Landshut zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele unter dem Aspekt begrenzter Ressourcen und Lebensgrundlagen sowie Einhaltung des 2°C-Ziels im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung</p> <p>Die Inhalte lassen sich wie folgt zusammenfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltigkeitsgrundsätze/-prinzipien</li> <li>• Nachhaltigkeitsmodelle</li> <li>• derzeitige Wachstumsmodelle</li> <li>• Lebenszyklusanalyse/Ökobilanzierung</li> <li>• Entwicklung Nachhaltigkeitsanalysen/Bewertung</li> <li>• Entwicklung/Aufbau nachhaltiger Ideen und Projekte, Umsetzungsstrategien und Bewertung</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht / Projekt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine – gerne Studierende aus verschiedenen Fakultäten				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Projektarbeit/Präsentation; Anwesenheitspflicht 75%				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				

<b>Medien</b>	Beamer, Internet
<b>Literatur</b>	<p>Agentur für erneuerbare Energien e. V. (13. September 2012). Deutschlands Informationsportal für erneuerbare Energien. Von Wie funktioniert eine Biogasanlage?: <a href="http://www.unendlich-viel-energie.de/uploads/media/Technische_Skizze_-_Biogasanlage08.jpg">www.unendlich-viel-energie.de/uploads/media/Technische_Skizze_-_Biogasanlage08.jpg</a> abgerufen</p> <p>Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.. Ausgewählte Effizienzindikatoren zur Energiebilanz Deutschland, Daten für die Jahre 1990-2010. Abgerufen am 17. Juni 2013 von <a href="http://www.ag-energiebilanzen.de/componenten/download.php?filedata=1321260350.pdf&amp;filename=EEFA_AGEB_Effizienzindikatoren_zur_Energiebil.pdf&amp;mimetype=application/pdf">www.ag-energiebilanzen.de/componenten/download.php?filedata=1321260350.pdf&amp;filename=EEFA_AGEB_Effizienzindikatoren_zur_Energiebil.pdf&amp;mimetype=application/pdf</a></p> <p>Aachener Stiftung Kathy Beys. Lexikon der Nachhaltigkeit: <a href="http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/1_3_a_drei_saeulen_modell_1531.htm">http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/1_3_a_drei_saeulen_modell_1531.htm</a></p> <p>Benjamin Tobias Peylo, C. f. (2008). Ertrags/Risikooptimierung von Nachhaltigkeitsfonds Eine konzeptionelle und empirische Untersuchung. Lüneburg: Centre for Sustainability Management (CSM) e.V.</p> <p>Bundesregierung. (2008). Fortschrittsbericht 2008 zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie für ein nachhaltiges Deutschland. Abgerufen am 17. Juni 2013 von <a href="http://www.bundesregierung.de/Content/DE_Anlagen/Nachhaltigkeit-wiederhergestellt/2008-11-17-fortschrittsbericht-2008.pdf?_blob=publicationFile">www.bundesregierung.de/Content/DE_Anlagen/Nachhaltigkeit-wiederhergestellt/2008-11-17-fortschrittsbericht-2008.pdf?_blob=publicationFile</a></p> <p>Dietrichs, B., Fritzsche, A., &amp; Ismaier, F. (2000). Nachhaltigkeitsindikatoren für eine ausgewogene Entwicklung von Gemeinden, Kreisen, Städten und Regionen. Studien zur Raumplanung, 3. München.</p> <p>DIW Berlin, D. J.-S. (2010) Vergleich der Bundesländer: Best Practice für den Ausbau Erneuerbarer Energien, Indikatoren und Ranking. Berlin: DIW Berlin, ZSW Stuttgart, Agentur für Erneuerbare Energien.</p> <p>Endres, A. (2007). Umweltökonomie (Bd. 3. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Energieverbrauch Deutschland. Abgerufen am 17. Juni 2013 von <a href="http://www.google.de/imgres?q=energieverbrauch+deutschland&amp;hl=de&amp;sa=X&amp;biw=1280&amp;bih=864&amp;tbm=isch&amp;prmd=imvns&amp;tbnid=vyJA6UXUX0HkXM:&amp;imgrefurl=http://www.wordtmann.com/zahlen.html&amp;docid=B1fyhjbZgmZAbM&amp;imgurl=http://www.wordtmann.com/zahlen/energieverbrauch.jpg">http://www.google.de/imgres?q=energieverbrauch+deutschland&amp;hl=de&amp;sa=X&amp;biw=1280&amp;bih=864&amp;tbm=isch&amp;prmd=imvns&amp;tbnid=vyJA6UXUX0HkXM:&amp;imgrefurl=http://www.wordtmann.com/zahlen.html&amp;docid=B1fyhjbZgmZAbM&amp;imgurl=http://www.wordtmann.com/zahlen/energieverbrauch.jpg</a></p> <p>Hehenberger-Risse, D. D. (2013): Nachhaltigkeitsanalyse – Entwicklung verschiedener Nachhaltigkeitsindikatoren zur umwelttechnischen Analyse und Bewertung von Nahwärmeversorgungsnetzen auf Basis regenerativer Energien im Vergleich zu fossilen Energieträgern: URL: <a href="http://opus.uni-lueneburg.de/opus/volltexte/2013/14275/">http://opus.uni-lueneburg.de/opus/volltexte/2013/14275/</a> 27.11.2013 - URN: urn:nbn:de:gbv:lue4-opus-142755.</p> <p>Lehmann, H. P. (2009). Handlungsempfehlungen für nachhaltige Energieversorgungskonzepte in Kommunen und Regionen. Kongress "100% erneuerbare Energien Regionen". In Umweltbundesamt (Hrsg.). Kassel.</p>

- Lehmann, H. P. (2010). rationale Umweltpolitik. Dessau: UBA Umweltbundesamt.
- Leuphana Universität Lüneburg. (2011). Forschungsplan des transdisziplinären Forschungsprojekts "Nachhaltige Landwirtschaft". Lüneburg.
- Lutzenberger, A. D. (2009). Nachwachsende Rohstoffe zur Substitution von Mineralkraftstoffen. Möglichkeiten und Grenzen. Eine Bewertung der Herstellung von Biokraftstoffen unter nachhaltigen Aspekten. Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften.
- Marco dos Santos Bernades, S. B.-N. (2002). Grundlagen zur Beurteilung der Nachhaltigkeit von Energiesystemen in Baden- Württemberg. Stuttgart: Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung Universität Stuttgart.
- Rat für Nachhaltige Entwicklung, Statistisches Bundesamt Wiesbaden. (Februar 2012). Nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Indikatorenbericht 2012. Abgerufen am 29. Mai 2013 von <http://www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/Indikatorenbericht2012.pdf>
- Schaltegger, S., & Burritt, R. &. (2003). An Introduction to Corporate Environmental Management Striving for Sustainability Sheffield Greenleaf.
- Schmidt, T. (2012). Lüneburg: Leuphana Universität.
- Schmidt, U. R. (August 2008). Handbuch zu Globales Emissions-Modell Integrierter Systeme (GEMIS 4.5). Darmstadt: Ökoinstitut e. V.
- Spindler, E. A. (18. Juli 2012). Geschichte der Nachhaltigkeit. (A. S. Beys, Hrsg.) Abgerufen am 02. Februar 2012 von Vom Werden und Wirken eines beliebten Begriffes: [www.nachhaltigkeit.info/media/1326279587phpeJPvC.pdf](http://www.nachhaltigkeit.info/media/1326279587phpeJPvC.pdf)
- SRU, Sachverständigenrat für Umweltfragen. (2008). 35 Jahre Gutachten des Sachverständigenrat für Umweltfragen, Materialien zur Umweltforschung. Berlin: C. H. Hans-Joachim Koch.
- Stahlmann, P. V. (2008). Lernziel: Ökonomie der Nachhaltigkeit. Eine anwendungsorientierte Übersicht. München: Oekom-Verlag.
- Stefan Majer, G. S. (2008). Biomassenachhaltigkeitsverordnung - Erläuterungspapier zum Entwurf vom 5.12.2007. UFOP.
- Umweltbundesamt, F. 1. (Hrsg.). (September 2012). Umwelt-Kernindikatorensystem (KIS). Abgerufen am 30. Mai 2013 von <http://www.umweltbundesamt-daten-zurumwelt.de/umweltdaten/public/theme.do?nodeident=2726>
- Uwe R. Fritsche, W. J. (1999). Methodikfragen bei der Berechnung des Kummulierten Energieaufwands (KEA). Arbeitspapier im Rahmen des UBA-F&E-Vorhabens Nr. 104 01 123: Erarbeitung von Basisdaten zum Energieaufwand und der Umweltbelastung. Berlin: Öko-Institut (Institut für angewandte Ökologie e.V.).
- Weizsäcker, E. U. (1996). Faktor Vier Doppelter Wohlstand - halbiertes Naturverbrauch. München: Büchergilde Gutenberg.

#### 4. Kreative Kompetenz und Engagement

<b>Modulnummer</b>	<b>SG 19</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studentischer Motorsport</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Carsten Röh				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	16	<b>Selbstlernzeit</b>	44
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende bekommen Einblicke in Ziele, Historie und aktuelle Entwicklungen des Motorsports; Rolle des Rennsports für die Automobilbranche; Fragen der Sinnhaftigkeit und Nachhaltigkeit</li> <li>• Studierende bekommen Einblicke in die technischen und kaufmännischen Grundlagen der Elektromobilität und lernen deren Potentiale einzuschätzen</li> <li>• Studierende bekommen Einblicke in das Reglement der VDI-Rennserie Formula Student mit Fokus auf elektrisch angetriebene Fahrzeuge</li> <li>• Studierende lernen die Grundlagen des Vereinswesens: Rahmenbedingungen und Zielsetzungen gemeinnütziger Vereine; Struktur und Aufbau (Vorstand, Mitgliederversammlung, ...); steuerliche Behandlung</li> <li>• Studierende kennen wesentliche Phasen der automobilen Produktentstehung</li> <li>• Studierende kennen Grundzüge des Projektmanagements</li> <li>• Vermittlung von Grundlagen der Werbung und der Öffentlichkeitsarbeit sowie des Sponsorings und Fundraisings im Kontext Formula Student</li> <li>• Grundlagen der Teamstrukturierung und -führung; Motivationsansätze</li> </ul> <p><b>Fertigkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende sind in der Lage, die Anforderungen des Reglements im Rahmen abgesteckter technischer und / oder kaufmännischer Themenstellungen auf konkrete Fahrzeugprojekte (jedes Hochschuljahr baut das Rennteam einen Prototypen auf und bereitet sich für einen internationalen Designwettbewerb vor) anzuwenden.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende sind in der Lage, von der Seminarleitung definierte Themenstellungen eigenständig bzw. in Kleingruppen und in Abstimmung mit den Teamleitungen abzuarbeiten.</li> <li>• Dabei sind Studierende in der Lage, vereinsrechtliche Tatbestände auf das Rennteam LA eRacing anzuwenden</li> <li>• Studierende entwickeln und beherrschen Instrumentarien und Ansätze, um Mittel und Bauteile von Sponsoren einzuwerben</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende beherrschen in Grundzügen die Instrumentarien der Kommunikationsaktivitäten des Rennteams</li> <li>• Studierenden können Arbeitsergebnisse rhetorisch versiert und überzeugend vortragen</li> </ul>
<b>Inhalte des Moduls</b>	Das Modul bildet die Rahmenbedingungen und wesentlichen Handlungsfelder des studentischen Motorsports ab. Es liefert für die Studierenden das fachliche und methodische Rüstzeug sowie konkrete Anknüpfungspunkte, um erfolgreich im Rennteam LA-eRacing mit zu wirken.
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht; Abarbeitung einer Projektaufgabe in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Rennteams LA eRacing; Präsentationen der Studierenden.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine; 1. oder 3. Semester wünschenswert für das Seminar.; Anwesenheitspflicht bei Seminar
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	<p>Anwesenheitspflicht bei Seminar</p> <p>In Gruppenarbeit (3-5 TN) wird Projektaufgabe im Rahmen der Qualifikationsziele erarbeitet und vor der Gesamtgruppe präsentiert (20 min. Präsentation; anschließend Fragerunde).</p> <p>In Einzelleistung wird ein ca. 10-seitiges Paper bzw. eine konkrete Projektleistung ähnlichen Umfangs für das Rennteam erbracht.</p>
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Beamer
<b>Literatur</b>	o. A.

<b>Modulnummer</b>	<b>SG57</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Entrepreneurial Design</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Harald Wagner, Dipl.-Betriebswirt, MBA				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b></p> <p>Einblick in die Themen, Methoden und Denkweisen allgemeinwissenschaftlicher Fachgebiete insbesondere in die Methoden von realen Produktdesign- und Geschäftsplanungsprozessen. Hinzu kommt die kritische Auseinandersetzung mit dem Unternehmertum als alternativen Karriereweg.</p> <p><b>Fertigkeiten:</b></p> <p>Durch Gruppenarbeiten und dem zielgerichteten praktischen Einsatz der erlernten Methoden werden die TeilnehmerInnen befähigt, strukturiert Geschäftsideen zu entwickeln und diese in ein nachhaltiges Geschäftskonzept zu überführen.</p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p>Ausbau von Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Präsentationstechnik sowie der praktischen Anwendbarkeit von Kreativitätstechniken, der Methodik des Design Thinkings und der Modellierung von Geschäftskonzepten fördert eine eigenständige Anwendung.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Im Modul „Entrepreneurial Design“ werden wir gemeinsam den Weg von der Ideenfindung bis zum durchdachten Geschäftskonzept durchlaufen. Mit Hilfe des Business Canvas Modells und verschiedener Kreativitätstechniken werden – ausgehend von realen Problemlösungen – Geschäftskonzepte im Design Thinking Prozess in Gruppenarbeit entwickelt. Beginnend in einem „kreativen Chaos“ endet das Modul mit einer Kurzpräsentation der Geschäftsidee, evtl. kleineren Prototypen, Mustern, Designstudien und vielleicht sogar ersten „Gehversuchen“. Wir tauchen ein in folgende Themenbereiche: Design Thinking, Rapid Prototyping, Business Models, Business Planning, Lean Startup Management und versuchen durch fakultätsübergreifende Teams eine spätere Umsetzungswahrscheinlichkeit zu steigern.</p>				
<b>Lehrform(en)</b>	Projekt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine <b>Bitte privates Notebook oder Tablet mitbringen!</b>				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Präsentation des Geschäftskonzeptes mit aktivem Teil je Gruppenmitglied, Anwesenheitspflicht				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				

<b>Medien</b>	Beamer
<b>Literatur</b>	o. A.



<b>Modulnummer</b>	<b>SG95</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Plastisches Gestalten</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Gertraud Oberhauser, Dipl.-Soz.Päd. (FH)				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende können theoretische Grundlagen zum gesellschaftlichen, pädagogischen und persönlichen Nutzen ästhetischer Praxis beschreiben.</li> <li>• Sie erwerben Kenntnisse über das angewendete Format „Playing Arts“, zu Hintergründen und Planungsstrukturen.</li> <li>• Sie erhalten Informationen über das verwendete Material und Techniken des Plastischen Gestaltens mit Pappmaché.</li> </ul> <p><b>Fertigkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende wenden ihre Kenntnisse in der Erarbeitung von dreidimensionalen Plastiken unterschiedlicher Größe und Schwierigkeitsgrade an. Die Auswahl der Themen der Objekte ist dabei frei.</li> <li>• Studierende erleben die theoretisch erarbeiteten Kenntnisse zu Format, Techniken und sozialen Prozessen in der eigenen praktischen Arbeit.</li> </ul> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende üben eigenständiges Problemlösen im Gestaltungsprozess ein und sammeln praktische Erfahrungen mit dem Material. Hiermit steigen persönliche Kompetenzen im ästhetischen Bereich. Eine positive Haltung zum Kunstschaffen (u. U. jenseits des eigenen Perfektionsanspruchs) wird hierbei gefördert (ressourcenorientierter Ansatz).</li> <li>• Sie werden angeleitet, persönlichen Erfahrungen und Gruppenprozesse bewusst zu erfahren und auszuwerten. Diese Erfahrungen sind übertragbar auf spätere, analoge Erfahrungen in der eigenen pädagogischen und/oder ehrenamtlichen Arbeit mit verschiedenen Zielgruppen und bereiten somit auf spätere eigene Gruppenangebote vor. Zudem trägt die Selbsterfahrung zur Persönlichkeitsentwicklung im künstlerischen und sozialen Bereich (soft skills) bei.</li> <li>• Ästhetische Praxis kann hierbei auch als Möglichkeit der Rekreation (wieder-) entdeckt und in die eigene Lebenspraxis integriert werden.</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Im Kurs erstellen die Teilnehmer Kunst – und/oder Gebrauchsobjekte aus Pappmaché.</p> <p>Die Herstellung dekorativer, kultischer oder praktischer Objekte aus Pappmaché ist eine jahrhundertealte Kunst, die ursprünglich aus Asien stammt. In Europa fand die Technik im Mittelalter (15. JH) Einzug.</p> <p>Das Material Pappmaché hat aufgrund seiner vielfältigen Möglichkeit seit einigen Jahren Einzug in professionelle Ateliers gefunden. Namhafte Künstler arbeiten damit und bieten Workshops an.</p>				

	<p>Pappmache ist ein wunderbares Material, aus welchem man mit etwas Geschick und Phantasie und entsprechenden Unterkonstruktionen aus Luftballonen, Draht oder Holz größere oder kleinere Figuren, Masken oder Alltagsgegenstände in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden erstellen kann.</p> <p>Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der praktischen Ebene, also der Planung und Verwirklichung eigener Kunstprojekte. Es soll jedoch auch Raum dafür geschaffen werden, sich mit den generellen Aspekten der ästhetischen Praxis (Medium in Bildung und Erziehung, Persönlichkeitsentwicklung und Selbsterfahrung) auseinanderzusetzen.</p>
<b>Lehrform(en)</b>	Projekt, Werkstattarbeit
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	<p>An dieser Veranstaltung kann jeder teilnehmen, der Lust und Spaß am eigenen kreativen Schaffen hat und gerne mit den Händen arbeitet.</p> <p>Sie sollten zudem ein gewisses Maß an Offenheit mitbringen und Spaß daran haben, sich mit den Kommilitonen zu Erfahrungen im Seminar auszutauschen.</p> <p>Da neben den Effekten des Kunstschaffens auf den Künstler selbst die mögliche Einbindung der Methode in Formen sozialen Lernens thematisiert wird, profitieren des Weiteren von dieser Veranstaltung Studierende, die beruflich oder im Ehrenamt mit Menschen allen Alters zusammenarbeiten.</p> <p>Da mit Kleister und Farbe gearbeitet wird, sollten Sie sich in der Kleiderwahl entsprechend darauf einrichten (ältere Kleidung oder alte Schürze).</p>
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Der Leistungsnachweis beinhaltet neben einer Anwesenheitspflicht eine schriftliche Ausarbeitung, in dem der Werdegang der selbsterstellten Plastiken reflektierend nachgezeichnet wird.
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	o. A.
<b>Literatur</b>	<p><a href="http://www.playing-arts.de/">http://www.playing-arts.de/</a></p> <p><a href="https://www.talu.de/pappmache-figuren-basteln/">https://www.talu.de/pappmache-figuren-basteln/</a></p>

<b>Module Number</b>	<b>SG97</b>				
<b>Module Name</b>	<b>Mathematics and Music</b>				
<b>Module Representative</b>	Dr. Dirk Schlingmann				
<b>Credit Points (ECTS)</b>	2				
<b>Word Load</b>	60	<b>Presence Time</b>	30	<b>Study Time</b>	30
<b>Module Objectives</b>	<p><b>Knowledge:</b> number systems, trigonometry, Fourier analysis, statistics, Mathematica programming, musical tuning systems, Musical Instrument Digital Interface (MIDI), integer sequences</p> <p><b>Skills:</b> digital sound analysis, instrument design, statistical analysis of music, algorithmic music programming using Mathematica</p> <p><b>Competencies:</b> creation of music through algorithmic music programming</p>				
<b>Contents</b>	The theme for this interdisciplinary course is <i>Mathematics and Music</i> , an exploration of how mathematics can be useful for analyzing sound and music and for creating new styles of music.				
<b>Lessons Type</b>	Discussions, readings, programming projects, and presentations				
<b>Qualification needed</b>	The required English level is at least B1/B2 CEFR (Common European Framework of Reference for Languages).				
<b>Exam Type</b>	Attendance (100%), active participation in class, algorithmic music project				
<b>Language</b>	English				
<b>Media</b>	Various media				
<b>Literature</b>	<p><b><u>No book required</u></b></p> <p><i>Internet resources (including MOOCs) will be used. Students should bring their own computing device to class. The device should be Wi-Fi capable and have an Internet browser.</i></p>				

<b>Modulnummer</b>	<b>SG204</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Wissen vor der Kamera – Filmproduktion für Lernvideos</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Sascha Hauke, Prof. Dr. Konstantin Ziegler				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Kenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einblick in die Themen, Methoden und Denkweisen allgemeinwissenschaftlicher Fachgebiete</li> <li>• Einblick in die Arbeit in interdisziplinären Teams</li> </ul> <p>Fertigkeiten und Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau von Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Präsentationstechnik</li> <li>• Entwicklung eigener Ideen zur filmischen Darstellung</li> <li>• Didaktisches Aufbereiten und Vermitteln von Fachproblemen</li> <li>• Planung und Gestaltung kurzer Lernvideos („Wissensnuggets“)</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>In diesem Modul werden wir in interdisziplinären Teams gemeinsam Lernvideos produzieren. Von der ursprünglichen Planung über das Erstellen eines Skriptes, bis hin zum Dreh und der Postproduktion. Während der Arbeit in fachbereichsübergreifenden Kleingruppen setzen sie sich auseinander mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• HowTos der Wissensvermittlung</li> <li>• Einführung in Videokonzeption <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Planung</li> <li>○ Pre-Production</li> <li>○ Scripting</li> </ul> </li> <li>• Grundtechniken des Filmens</li> <li>• Didaktik</li> <li>• Internationalisierung</li> </ul> <p>Die Durchführung erfolgt in einem spielerisch-kompetitiven Format, das sich in Produktionsphasen gliedert. In jeder Phase gibt es Feedback. Die Abschlusspräsentation erfolgt im Rahmen einer „Filmpremiere“ und die Teams haben die Chance den 1. HAWIlywood Film Award in verschiedenen Kategorien zu gewinnen.</p>				
<b>Lehrform(en)</b>	Projekt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine <b>Bitte privates Notebook oder Tablet mitbringen!</b>				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Präsentation mit aktivem Teil je Gruppenmitglied, Anwesenheitspflicht (100%)				

<b>Veranstaltungs- sprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Beamer
<b>Literatur</b>	o. A.

## 5. Interkulturelle und fremdsprachliche Kompetenz

<b>Modulnummer</b>	<b>SG02</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Interkulturelle Kommunikation</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dr. Susan Gundermann-Link				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturdimensionen</li> <li>• Kulturstandards</li> <li>• Kenntnisse über die eigene und andere Kulturen</li> </ul> <p><b>Fertigkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfolgreich interkulturell kommunizieren bei Auslandsaufenthalten, in internationalen Projektteams oder bei internationalen Geschäftsbeziehungen</li> </ul> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Fähigkeiten entwickeln für interkulturelle Kompetenz</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Was ist Kultur?          Wie beeinflusst die jeweils eigene kulturelle Brille das eigene Denken und Handeln in der Kommunikation mit Menschen anderer Ethnie?          Was sind Stereotype und wie können sie positiv genutzt werden?          Anhand vieler Beispiele aus Theorie und Praxis werden Wege zu interkultureller Kompetenz aufgezeigt.</p>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht / Übungen				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Referat; Anwesenheitspflicht				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Beamer, Internet				
<b>Literatur</b>	<p>Barmeyer, Christoph (2000), Interkulturelles Management und Lernstile, Frankfurt/Main.</p> <p>Bohnacker, Elke (2011), Kommunikationsstandards für den deutsch-europäischen Wirtschaftskontakt, Aachen.</p> <p>Bolten, Jürgen (2007), Interkulturelle Kompetenz, Erfurt.</p> <p>Bolten, Jürgen / Ehrhardt, Claus (Hrsg.) (2003), Interkulturelle Kommunikation, Sternenfels.</p> <p>Bolten, Jürgen (2007), Einführung in die interkulturelle Wirtschaftskommunikation, Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen</p>				

<p>Broszinsky-Schwabe, Edith (2011), Interkulturelle Kommunikation, VS Verlag, Wiesbaden</p> <p>Dülfer, Eberhard (2003), Internationales Management in unterschiedlichen Kulturbereichen, München.</p> <p>Hansen, Klaus-Peter (2006), Kultur und Kulturwissenschaften, Tübingen, Basel.</p> <p>Hofstede, Geert (2011), Lokales Denken, globales Handeln. Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management, dtv Beck Wirtschaftsberater, Hannover</p> <p>Lüsebrink, Hans-Jürgen (2005), Interkulturelle Kommunikation, Stuttgart.</p> <p>Müller, Stefan / Gelbrich, Katja (2004), Interkulturelles Marketing, München.</p> <p>Müller-Pelzer, Werner (2012), Interkulturelle Situationen – Verstrickung und Entfaltung, Göttingen.</p> <p>Seebauer, Renate (Hrsg.) (2005), Das Fremde und das Eigene, Wien.</p> <p>Thomas, Alexander (2003), Kulturvergleichende Psychologie, Göttingen.</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Module Number</b>	SG53				
<b>Module Name</b>	Cross Cultural Communication (Focus USA)				
<b>Module Representative</b>	Dr. Stephen Hahn				
<b>Credit Points (ECTS)</b>	2				
<b>Work Load</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Module Objectives</b>	<p><b>Knowledge:</b> Students get to know fundamentals of intercultural studies.</p> <p><b>Skills:</b> By working on different case studies, joining role plays, watching videos of intercultural context students learn to apply the relevant levels of cross-cultural communication.</p> <p><b>Competences:</b> After attending this class, students are supposed to be able to communicate successfully in international teams and business contacts across borders.</p>				
<b>Contents</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• The concept of culture.</li> <li>• Value systems of societies.</li> <li>• Stereotypes. Cultural glasses. Perceptions and stereotypes. Identity.</li> <li>• Hofstede's cultural dimensions.</li> <li>• Barriers in cross-border communication.</li> <li>• Critical Incidents.</li> <li>• Cross-cultural competence.</li> <li>• Case studies, role plays, videos.</li> </ul>				
<b>Lessons Type</b>	Seminaristischer Unterricht / Übungen				
<b>Qualification needed</b>	Keine				
<b>Exam Type</b>	Presentation and term paper, mandatory attendance				
<b>Language</b>	Englisch				
<b>Media</b>	Beamer, Internet				
<b>Literature</b>	<p>Bannys, Frank (2012), Interkulturelles Management, Weinheim.</p> <p>Barmeyer, Christoph (2000), <i>Interkulturelles Management und Lernstile</i>, Frankfurt/Main.</p> <p>Barmeyer, Christoph / Mayrhofer, Ulrike (2008), "The contribution of intercultural management to the success of international mergers and acquisitions: An analysis of the EADS group", in: <i>International Business Review</i> 17, 28-38.</p> <p>Barmeyer, Christoph / Davoine, Eric (2006), "International corporate cultures? From helpless global convergence to constructive European</p>				



- divergence", in: Scholz, C. / Zentes, J. (Hrsg.), *Strategic Management – New Rules for Old Europe*, Wiesbaden, 227-245.
- Barmeyer, Christoph / Scheffer, Jörg (2011), „Im Auftrag der Kulturvermittlung? Interkulturelle Kompetenz und Fremdhheitsdarstellungen in den James-Bond-Filmen“, in: *interculture journal 2011*, Ausgabe 14. ([www.interculture-journal.com](http://www.interculture-journal.com))
- Barmeyer, Christoph / Davoine, Eric (2011), „Unternehmenskultur und interkulturelle Personalentwicklung in der internationalen Unternehmung“, in: Zentes, J. et al. (Hrsg.), *Fallstudien zum Internationalen Management*, Wiesbaden, 769-786.
- Barmeyer, Christoph / Davoine, Eric (2011), „Intercultural challenges in the transfer of codes of conduct from the USA to Europe, in: Primecz, H./Romani, L./Sackmann, S. (Hg.): *Cross-Cultural Management in Practice. Culture and Negotiated Meanings*. Cheltenham, Edward Elgar, S. 53-63.
- Bohnaker, Elke (2011), *Kommunikationsstandards für den deutsch-europäischen Wirtschaftskontakt*, Aachen.
- Bolten, Jürgen (2007), *Interkulturelle Kompetenz*, Erfurt.
- Bolten, Jürgen / Ehrhardt, Claus (Hrsg.) (2003), *Interkulturelle Kommunikation*, Sternenfels.
- Deal, T.E. / Kennedy, A. (1983), *Corporate Cultures – The Rites and Rituals of Corporate Life*. Mass.
- Deardorff, Darla K. (2009), *The Sage Handbook of Intercultural Competence*.
- Dülfer, Eberhard (2011), *International management in diverse cultural areas*.
- Ertl, Manfred (2012), „So nah und doch so fern – Fremdheitserfahrungen deutscher Migranten in Frankreich“, in: *interculture journal 11/19*, 43-65.
- Hahn, Stephen (2000), *Werbediskurs im interkulturellen Kontext. Semiotische Strategien bei der Adaption deutscher und französischer Printanzeigen*.
- Hansen, Klaus-Peter (2006), *Kultur und Kulturwissenschaften*, Tübingen, Basel.
- Hinderer, Henning (2012), „Complexities of Intercultural Engineering across Organizations“, in: *interculture journal 11/18*, 47-57.
- Hollensen, Svend (2014), *Global Marketing*.
- Hofstede, Geert (2011), *Lokales Denken, globales Handeln. Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management*.
- Hofstede, Geert (2010), *Cultures and organizations*, München.
- Knapp, K. / Enninger, W. / Knapp-Potthoff, A. (Hrsg.) (1987), *Analyzing intercultural communication*, Berlin.
- Lüsebrink, Hans-Jürgen (2005), *Interkulturelle Kommunikation*, Stuttgart.
- Mahadevan, Jasmin / Klinke, Christian (2012), „Failure and success stories in Intercultural Project Management“, in: *interculture journal 11/18*, 59-73.
- Maletzke, Gerhard (1996), *Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen*, Opladen.
- Müller, Stefan / Gelbrich, Katja (2004), *Interkulturelles Marketing*, München.
- Noack, Sascha (2007), *Interkulturelles Webdesign: Andere Länder, andere Sitten*.
- Reutner, Ursula (2012), "Von der digitalen zur interkulturellen Revolution?" In: Reutner, Ursula: *Von der digitalen zur interkulturellen Revolution*. Baden-Baden: Nomos, 9-31.
- Reutner, Ursula (2012), "Kulturspezifische Ästhetik im Internet. Typografie und Bildlichkeit im deutsch-französischen Vergleich". In: Reutner, Ursula:

<p><i>Von der digitalen zur interkulturellen Revolution</i>. Baden-Baden: Nomos, 235-263 (zusammen mit Sebastian Schubach).</p> <p>Rudwall, Petter et al. (2012), <i>Different market, different practice?: How companies use Social Media in the USA, Japan and Germany</i>.</p> <p>Schmidt, Christopher M. / Dimants, Ainars / Lehtonen, Jaako / Nielsen, Martin (Hrsg.) (2013), <i>Kulturspezifität in der europäischen Wirtschaftskommunikation</i>, Wiesbaden.</p> <p>Scholz, C. / Zentes, J. (Hrsg.) (2006), <i>Strategic Management – New Rules for Old Europe</i>, Wiesbaden.</p> <p>Scholz, Christian / Stein, Volker (2013), <i>Interkulturelle Wettbewerbsstrategien</i>, Göttingen.</p> <p>Seebauer, Renate (Hrsg.) (2005), <i>Das Fremde und das Eigene</i>, Wien.</p> <p>Strähle, Jochen (Hrsg.) (2003), <i>Cultural Due Diligence</i>.</p> <p>Thomas, Alexander (2003), <i>Kulturvergleichende Psychologie</i>, Göttingen.</p> <p>Thomas, Alexander (2011), <i>Interkulturelle Handlungskompetenz</i>, Wiesbaden.</p> <p>Usunier, Jean-Claude / Lee, Juli Anne (2013), <i>Marketing Across Cultures</i>.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Modulnummer</b>	SG106				
<b>Modulbezeichnung</b>	Diversity-Kompetenz und Interkulturelle Kompetenz – Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts?				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Silvia Dollinger				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b></p> <p>Die Studierenden verfügen nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul über Grundkenntnisse zum Thema Diversität und Diversity-Management und können dabei auch den Inklusionsanspruch – in einem weiten Verständnis – damit in Beziehung setzen und als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verorten.</p> <p>Die Studierenden kennen basale kulturelle Modelle und wissen, was interkulturelle Kompetenz auszeichnet und welche persönlichen Voraussetzungen und Fähigkeiten erforderlich sind, um diese zu erwerben.</p> <p><b>Fertigkeiten:</b></p> <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erkennen exemplarisch an einem gesellschaftlichen Subsystem (z.B. Bildungssystem) den Zusammenhang zwischen (kultureller) Vielfalt und sozialer Ungerechtigkeit (z.B. i.S. von Bildungsungerechtigkeit) bzw. ebenso dass die Dimension „Ethnizität“ nicht nur von (Bildungs-)benachteiligung bedroht ist, sondern Organisationen bzw. Systeme selbst auch Ungleichheit (re-)produzieren (z.B. durch institutionelle Diskriminierung) können. Sie entwickeln dabei erste Fertigkeiten diesen entgegenzuwirken.</p> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p>Sie können bezogen auf die künftige Berufspraxis kompetent und sensibel mit Diversitätsfragen umgehen und die Bedeutung bzw. Konsequenzen der kulturellen Vielfalt im gesellschaftlichen und organisationalen Kontext einschätzen.</p> <p>Sie sind in der Lage, selbstständig Ideen für Veränderungsmöglichkeiten zu entwickeln, können ihre eigenen Werthaltungen und Handlungsmuster im Umgang mit kultureller Vielfalt reflektiert wahrnehmen und Normierung bzw. Stereotypisierung entgegenwirken.</p> <p>Die Selbst-, Reflexions- und Methodenkompetenz im Umgang mit kultureller Vielfalt soll dabei kontinuierlich durch interkulturelle Übungen und Einblicke in interkulturelle Trainings erweitert und abgerundet werden. Dabei setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stets auch selbstreflexiv mit ihren persönlichen Einstellungen und Haltungen auseinander.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diversität – Modewort oder Gegebenheit?!</li> <li>• Heterogenität – Intersektionalität - Diversity</li> <li>• Diversität als Ressource und Herausforderung - Managen von und mit Diversity (verschiedene Disziplinen im Fokus)</li> <li>• Diversity-Kompetenz</li> <li>• Dimensionen von Diversität</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zum Verhältnis von Diversity und Inklusion</li> <li>• Im Fokus: Dimension „Ethnizität“ und Interkulturelle Kompetenz</li> <li>• Begriff der Kultur und kulturelle Modelle</li> <li>• Heterogenität und Diskriminierung - Ethnizität und Bildungserfolg: Wie Unterschiede in (Bildungs-)Ungleichheiten verwandelt werden</li> <li>• Institutionelle Diskriminierung</li> <li>• Interkulturelle Kompetenz</li> <li>• Praxis-Ansätze: Interkulturelle Übungen/Training „Interkulturelle Kompetenz“</li> </ul> <p>Aufgrund der interdisziplinären Ausrichtung des Moduls ist eine interdisziplinäre Seminarstruktur wünschenswert da die Teilnehmenden bewusst mit anderen Fachsichtweisen konfrontiert und zur Reflexion eigener Einstellungen, Haltungen und Praxisfolgerungen anhalten werden sollen.</p> <p>Nähere Informationen zu Beginn des Semesters in dem via moodle verfügbaren Seminarplan.</p>
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Vortrag (Präsentation) und Handout
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Tafel, Pinnwand, Beamer mit Laptop, Flipchart
<b>Literatur</b>	Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie zu Beginn der Lehrveranstaltung im begleitenden moodle-Kursraum.

<b>Modulnummer</b>	<b>SG191</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Interkulturelles Kompetenztraining</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dr. Stephen Hahn				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Kenntnisse:</b> Die Studierenden erhalten einen Überblick über die wichtigsten Konzepte der Interkulturalitätsforschung sowie Interkultureller Trainingsformen.</p> <p><b>Fertigkeiten:</b> Die Studierenden beschäftigen sich intensiv mit der Kultur des gewählten Ziellandes und präsentieren ihre Erkenntnisse. Sie moderieren ein Kompetenztraining zum jeweiligen Kulturraum.</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen am Ende des Moduls kulturell prägende Elemente verschiedener Kulturkreise. Sie haben die Grundlagen kennengelernt, interkulturell kompetent zu kommunizieren.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Elemente des interkulturellen Trainings:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsvermittlung in Form von Referaten und Impulsvorträgen mit der Zielsetzung, den Teilnehmern Wissen und Wege zur anderen Kultur zu vermitteln.</li> <li>• Kleingruppenarbeiten in Form von Praxisfällen, Rollenspielen, Fallbeispielen mit dem Ziel, den persönlichen Lerntransfer anzuregen.</li> </ul> <p>Zielländer und Themen (beispielhaft):</p> <p><b>Frankreich</b></p> <p>Zentralismus und hohe Machtdistanz im Geschäftsleben (PDG, Patronat)</p> <p>Polichrones Zeitverständnis im Berufsleben</p> <p>Hohe Anzahl von Betrieben mit staatlichen Mehrheitsanteilen</p> <p><i>Les Grandes Ecoles</i> und ihr Einfluss auf Berufskarrieren</p> <p><b>Italien</b></p> <p>Optimismus und <i>bella figura</i> als Erfolgsfaktoren</p> <p>Hohe Kompetenz im Bereich, Textilien, Haushaltswaren, Essen, Maschinen, Autos, Mode, Tourismus</p> <p>Hohe Design- und Markenkompetenz</p> <p>Regional differenzierte Wertvorstellungen und damit Wirtschaftskraft</p> <p>Ineffizienz des politischen Systems und der staatlichen Bürokratie</p>				

### **Spanien, Süd- und Lateinamerika**

Die Folgen des ausgeprägten Regionalpatriotismus in Spanien

Ritualisierung spanischer Identifikationsanker

Orientierung an amerikanischen Managementtrends in Spanien

Spanien als natürliche Brücke zwischen Europa und Mittel-, Südamerika  
Unsicherheitsvermeidung durch hierarchische Unternehmensführung

Der Aufstieg der Mittelklasse in Brasilien

Schwache Industrieproduktion, ungenügendes Bildungssystem und ungleiche Einkommensverteilung als Destabilisatoren der brasilianischen Volkswirtschaft

Überbevölkerung, Landflucht, Korruption, Währungskrisen als Wettbewerbshemmnisse in Mexiko

Wirtschafts-, gesellschafts- sowie sozialpolitische Zerrissenheit und Ungleichheit Mexikos

### **Russland**

Strategie der politischen Eliten

Starke Rolle des Staates

Hoher Abfluss privaten Kapitals

Schwäche der Rechtsstaatlichkeit

### **Polen**

Hohe Mitarbeiterorientierung und Kollektivismus als Erfolgsfaktoren

Dominanz von Staatsbetrieben

Auswirkungen der Transformation von der sozialistisch geprägten Planwirtschaft auf die freie Marktwirtschaft

Drang zum Konservatismus, zum Bewahren von Erreichtem

### **USA**

Prägung durch Puritanismus und Aufklärung: Paradoxe Wertekonstellationen

Starke Handlungs- und Leistungsorientierung

Die starke Stellung des CEO

Strategisches und inspirierendes Führen als Erfolgsfaktoren

### **China**

Guanxi: Der Wert von Beziehungsnetzen und persönlicher Beziehungspflege

Erfolgsfaktor Forschung

Hohe Machtdistanz: Der Chef als Vorbild und Integrationsfigur

Ressourcenknappheit und Umweltprobleme

### **Japan**

KAIZEN

	<p>Holistische Denkmuster und daraus folgend hohe Beziehungsorientierung</p> <p>Die hohe Wertschätzung für individuelles und organisationales Lernen</p> <p>Langfristorientierung: Bereitschaft, hohe Preise für Premium-Produkte zu zahlen</p> <p><b>Indien</b></p> <p>Hoher staatlicher Industriebesitz</p> <p>Hohe Regulierung unternehmerischer Entscheidungen</p> <p>Indiens Erfolg in der Softwareindustrie</p> <p>Spagat zwischen Korruption und Fachkräftemangel, zwischen Schwellen- und Industrieland</p>
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht / Übungen
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Durchführung eines interkulturellen Trainings
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Beamer, Internet, Flipchart
<b>Literatur</b>	<p>Auswahl:</p> <p>Haller, Nägele, (2013), Praxishandbuch Interkulturelles Management.</p> <p>Thomas (2011), Interkulturelle Handlungskompetenz.</p> <p>Bürger, Thomas (2007), Erfolgreiche Personalführung in der deutsch-tschechischen Wirtschaftskooperation.</p> <p>Fischer, Dünstl, Thomas (2007), Beruflich in Polen.</p> <p>Gercik (1994), Japan für Geschäftsleute.</p> <p>Grotzke, Kleff, Thomas (2008), Beruflich in Thailand.</p> <p>Mayr, Thomas (2009), Beruflich in Frankreich.</p> <p>Mitterer, Mimler, Thomas (2006), Beruflich in Indien.</p> <p>Rehbein, Thomas, Steinhuber (2009), Beruflich in Spanien.</p> <p>Schmid, Thomas (2003), Beruflich in Großbritannien.</p> <p>Schroll-Machl (2007), Die Deutschen - Wir Deutsche. Fremdwahrnehmung und Selbstsicht im Berufsleben.</p> <p>Schroll-Machl, Novy (2003), Beruflich in Tschechien.</p> <p>Slate, Schroll-Machl (2009), Beruflich in den USA.</p> <p>Sontag, Schroll-Machl, Thomas (2007), Beruflich in Ungarn.</p> <p>Thomas, Schenk, Heisel (2008), Beruflich in China.</p> <p>Yoosefi, Thomas (2008), Beruflich in Russland.</p>